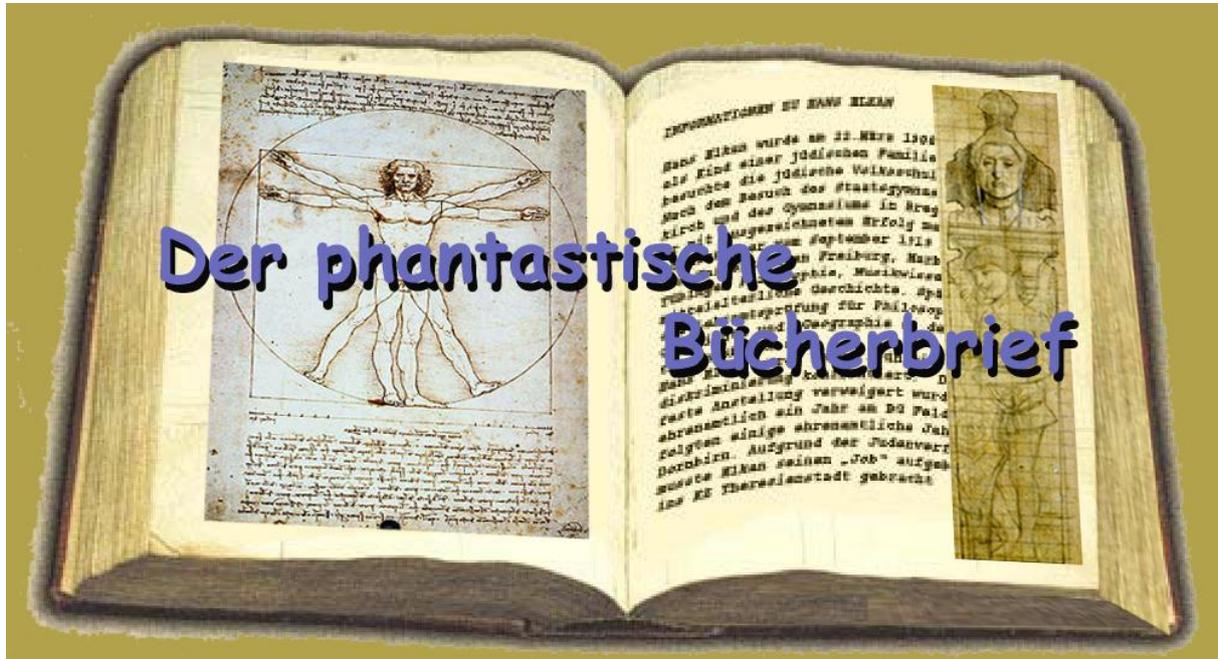


Der phantastische



Bücherbrief

für Phantastik / Krimi / Thriller / Jugendbücher

Juli 2015

unabhängig

kostenlos

Ausgabe 621



Deutsche Phantastik

Christoph Hardebusch	Die eiserne Krone	Wunderlich Verlag
Rainer M. Schröder	Tage der Finsternis	Arena Verlag
Herausgeber Michael Schmidt	"Ab18!"	Saphir im Stahl Verlag
Herausgeber Erik Schreiber	Die Nibelungen	Saphir im Stahl Verlag
Herausgeber Erik Schreiber	Gudrungsage und Beowulf	Saphir im Stahl Verlag
Herausgeber Erik Schreiber	Dietrich von Bern	Saphir im Stahl Verlag
Raumschiff Promet		
Raumschiff Promet - Von Stern zu Stern 4		
Vanessa Busse	Angriff aus dem Nichts	Blitz Verlag
Raumschiff Promet - Von Stern zu Stern 5		
Oliver Müller	Gefangene der Doppelsonne	Blitz Verlag
Raumschiff Promet - Von Stern zu Stern 6		
Achim Mehnert	Das Vermächtnis der Moraner	Blitz Verlag
Raumschiff Promet - Die Abenteuer der Shalyn Shan 1		
Achim Mehnert	Tod eines Cyborgs	Blitz Verlag
Raumschiff Promet - Die Abenteuer der Shalyn Shan 2		
Achim Mehnert	Der Ewige Feind	Blitz Verlag
Raumschiff Promet - Die Abenteuer der Shalyn Shan 3		
Achim Mehnert	Welt in Falmmen	Blitz Verlag

Internationale Phantastik

H. P. Lovecraft	Horrorstories	Suhrkamp Verlag
John Shirley	Watch Dogs	Panini Verlag

Jugendliteratur

Petra Hartmann	Timur	Saphir im Stahl Verlag
----------------	-------	------------------------

Krimi / Thriller

Cara Black	Die dunklen Lichter von Paris	Thiele & Brandstätter Verlag
Cara Black	Die langen Schatten der Bastille	Thiele & Brandstätter Verlag
Cara Black	Mord am Montmartre	Thiele & Brandstätter Verlag
Rizzoli & Isles Thriller		
Tess Gerritson	Der Schneeleopard	Limes Verlag
Ein Jefferson Winter Thriller		
James Carol	Whatch me	dtv Verlag
Lisa Jackson	Zeichen der Rache	Knauer Verlag
Keigo Higashino	Böse Absichten	Klett-Cotta Verlag

Fan- / Magazine

Sagenhafte Zeiten Nr. 3 / 2015, 17. Jahrgang	Forschungsgesellschaft A.A.S.
Verein der Freunde der Volksliteratur	Blätter für Volksliteratur 54. Jahrgang
Exterra 65	Science Fiction Club Universum
Exterra 67	Science Fiction Club Universum
Andromeda Nachrichten 250	Science Fiction Club Deutschland
Andromeda SF Magazin 153	Science Fiction Club Deutschland

Minions

Ich, einfach Unverbesserlich	Film
Ich, einfach unverbesserlich 2	Film
Minions	Film
Ich, einfach unverbesserlich 1 + 2	DVD
Die Minions	Das Buch zum Film
Die Minions	Der Comic
Die Minions	Das Computer-Spiel

Sekundärliteratur

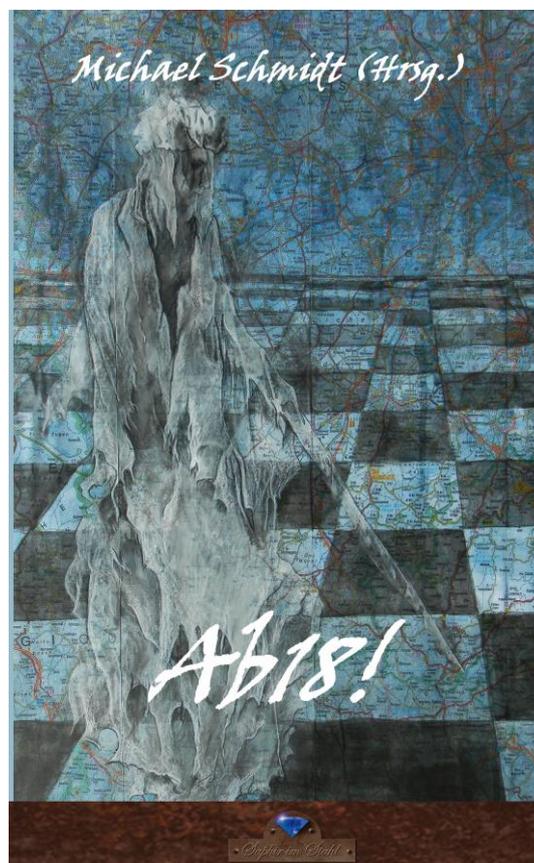
Reinhard Habeck	Bilder die es nicht geben dürfte	Ueberreuter Verlag
-----------------	----------------------------------	--------------------

Comics

Milo Manara	Caravaggio - Mit Pinsel und Schwert	Panini Verlag
Warren Ellis	Transmetropolitan 5	Panini Verlag
Alan Moore	Spawn - Besuch aus der Hölle	Panini Verlag
Jonathan Hickman	Infinity	Panini Verlag

Convention

Scifi Days	27. und 28. Juni	Grünstadt
Wetzcon	03. bis 05. Juli	Wetzlar



Deutsche Phantastik

Christoph Hardebusch

DIE EISERNE KRONE

Titelbild: Bilderdienst

Wunderlich Verlag (07/2015)

493 Seiten

16,95 €

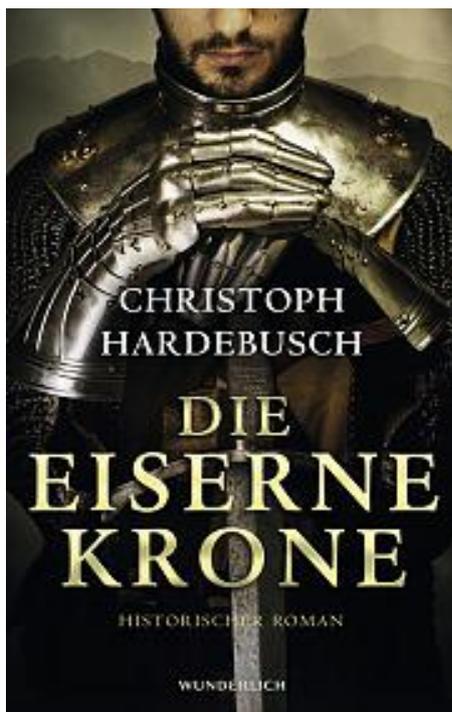
ISBN: 978-3-8052-5065-8 (TPB mit Klappbrochure)

www.wunderlich.de

Frühsommer 1451: Lukas, der Bastard des Ritters Johannes aus Eschwege, ist zufällig in die Fänge von Piraten aus dem Maghreb geraten und sieht als Galeerensklave dem sicheren Tod entgegen.

Aber dann bricht vor der Küste Zyperns ein Sturm aus. Lukas kann sich und sogar noch den jungen osmanischen Adligen Selim retten. Der schickt ihn zum Dank als freien Mann nach Konstantinopel.

Doch die Zeiten sind unruhig, und ein alter Konflikt spitzt sich zu: Das osmanische Reich unter Mehmed II. will den Thron der Welt erobern. Bald fallen die Stadtmauern. Im größten Kriegschaos deckt Lukas eine Verschwörung gegen den Kaiser des Heiligen Römischen Reiches auf. Jetzt ist sein Leben in Gefahr... (Verlagstext)



Nachdem ich die Fantasyromane von **Christoph Hardebusch** kenne, war ich gespannt darauf, wie er ein historisches Thema angeht. Ich will nicht sagen, dass ich vollkommen überrascht bin, zu viel erinnert vom Stil an seine Fantasy. Aber, er hat sich ein wenig gewandelt und so ist das Thema nicht nur gut gewählt, sondern ebenso gut zu Papier gebracht.

Wir schreiben den Frühsommer im Jahre 1451. Ritter Johannes aus Eschwege hat kurz nach der Geburt von Lukas diesen als seinen Sohn angenommen und gross gezogen. Nun verlässt Lukas das elterliche Heim um auf Pilgerfahrt zu gehen. Kurz vorher ist sein (Zieh-)Vater gestorben. Lukas ist daran interessiert, herauszufinden, wer sein wirklicher Vater ist. So treibt es ihn in die Fremde, oder besser gesagt, in die Heimat seiner Mutter, was durchaus gleichbedeutend sein kann.

Das Leben kann so hart sein, so auch zu Lukas. Auf seiner entbehrungs-reichen Reise gerät er bei einem Überfall in die Hände von Piraten. Somit sieht er einer unsicheren Zukunft entgegen, die hauptsächlich das Thema Galeerenarbeit beinhaltet. Bei den Piraten lernt er eine Menge Menschen kennen, die ein ähnliches Schicksal ereilte. Eine Flucht scheint aussichtslos. Zufällig gerät das Piratenschiff vor Zypern in einen heftigen Sturm. Mit Mühe kann er sich und den Adligen Selim retten. Zum Dank lässt Selim den angeschlagenen Lucas von seiner Verlobten Alexis pflegen. Nach seiner Gesundung kann Lucas Selim als freier Mann verlassen. Aber die schöne Alexis hat es ihm angetan, sie beherrscht einen Gutteil seiner Gedanken. Wenn es nach ihm ginge würde er seine Zeit nur mit der schönen Frau verbringen. Aber sie wird ihren Verlobten Selim demnächst heiraten.

In Konstantinopel gerät Lucas in weitere Schwierigkeiten. Sultan Mehmed II. will seine Herrschaft ausweiten und plant dies mit Konstantinopel als erster Stadt. Schon bald fallen die Stadtmauern und die Stadt liegt schutzlos vor den Angreifern. Lukas findet sich inmitten der feindlichen, gewalttätigen Auseinandersetzung wieder. Der Probleme nicht genug, wird er in weitere Widrigkeiten verstrickt. Er deckt eine Verschwörung gegen den Kaiser des Heiligen Römischen Reiches auf.

Christoph Hardebusch hat einen angenehm flott zu lesenden Schreibstil. Schon in den ersten Kapiteln zeigt sich, wie hervorragend der Autor in der Lage ist, dem Leser die jeweilig vorherrschende Stimmung zu vermitteln. So ist zum Beispiel das Grauen während des Überfalls auf Lucas durch die Piraten fast greifbar. Generell waren die Umstände der Belagerung Konstantinopels schonungslos geschildert. Nicht zu blutig, jedoch wurde auch nichts beschönigt, da es eben gerade eine Zeit voller Leid und Entbehrungen war. Lucas als Person war der Sympathieträger und authentische Charakter. Unzweifelhaft ist **DIE EISERNE KRONE** einer der spannendsten Romane, die **Christoph Hardebusch** schrieb. Mehr noch als seine Fantasy wurden die Abenteuer um Lucas zu einem ausgewachsenen Lesevergnügen. 😊😊😊😊

Rainer M. Schröder

Titelbild: Bilderdienst

Arena Verlag (06/2015)

ISBN 978-3-401-50811-5 (TB mit Klappbroschur)

TAGE DER FINSTERNIS

200 Seiten

8,99 €

erschien bereits als:

Rainer M. Schröder

Arena Verlag (07/2009)

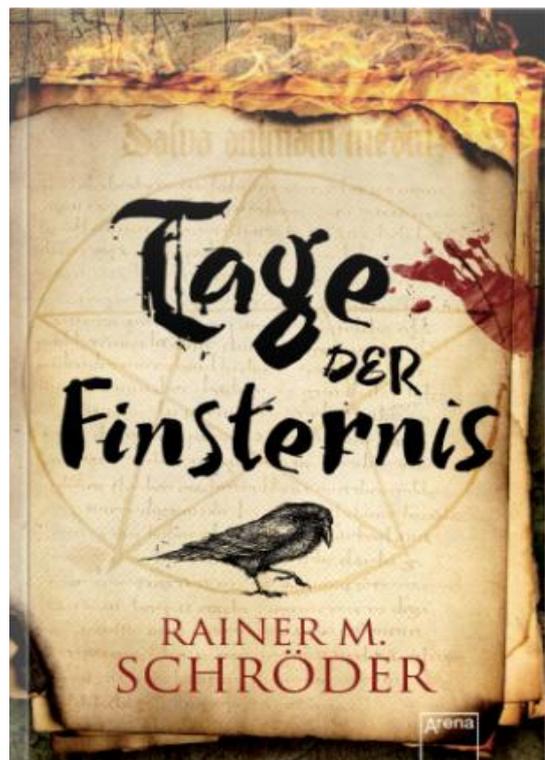
ISBN: 978-3-401-06204-4 (gebunden, mit CD)

TAGE DER FINSTERNIS

208 Seiten

12,95 €

Der Ich-Erzähler, von dem nicht viel bekannt ist, bzw. bekannt wird, tritt unter dem falschen Namen Thomasius ins Kloster Himmerod ein. Der falsche Name Thomas passt, denn es gab einmal einen ungläubigen Thomas, der erst vom Glauben überzeugt werden musste. Thomasius soll im Kloster diverse Tode aufklären, gegebenenfalls sogar eine Teufelsaustreibung durchführen. Der Exorzist ist nicht religiös und sehr skeptisch, versucht alles wissenschaftlich zu erklären und fand bislang keinen Teufel den er austreiben konnte. Er sagt selbst, es seien alles „Schauspieler“ gewesen, die sich als Besessen ausgaben. Im Kloster ist es anders, denn hier wird der Seelenfresser, der Schattenmann genannt, der für die Tode verantwortlich sein soll und niemand anderes als der Teufel ist, als Verursacher herangezogen. Thomasius macht sich daran,



im Kloster die alten Unterlagen zu sichten, die der Tote Bruder Ambrosius vorher untersuchte. Bruder Thomasius findet viele Unterlagen und kommt zuerst nicht klar mit dem Fall und nach und nach sind immer mehr Mönche besessen oder einfach nur verängstigt. Ihm fällt eine alte Bibel in die Hände und erfährt, dass nach dem dreissigjährigen Krieg sich der Klosterbruder Cäsarius dem Teufel verschrieben hatte, um seine Mitbrüder vor den plündernden und mordenden Landsknechten zu retten. Dies gelang auch, denn die Landsknechte hörten urplötzlich mit der Plünderung des Klosters auf und lagerten in der Nähe, ohne das Kloster noch einen Blickes zu würdigen. Thomasius findet eine Skizze des Kellers, in dem der Leichnam von Bruder Cäsarius liegt, sowie einen richtungsweisenden Brief des damaligen Klosterbruders. Der Endkampf in der Abteikirche entspricht dem uralten Kampf zwischen Gut und Böse. Auch wenn Thomasius glaubt, er ist der Gewinner, der Bezwingen des Teufels, der die Seele von Bruder Cäsarius wieder freigeben musste, so ist Thomasius der Verlierer. Er, der Zweifler an Gott, wird vom Teufel genötigt, sein Leben lang an Gott zu glauben und zu beten, weil er sonst seine Seele an den Teufel verliert.

Die Atmosphäre im tatsächlich bestehenden Zisterzienser-Kloster Himmerod wird sehr lebendig und authentisch beschrieben. Überzeugend ist das Zusammenleben der Mönche, ihre Rituale und ihr Alltag gezeichnet. Reizvoll ist der Konflikt von Bruder Thomasius, weil er sein Weltbild überdenken muss. Kann man tatsächlich alles wissenschaftlich erklären, vor allem wenn alle Uhren gleichzeitig stehen bleiben? Gibt es tatsächlich ein mystisches Weltbild?

*Der Roman ist zeitlos angesiedelt. Er könnte in jeder Zeit spielen, denn es geht hauptsächlich um die Abtei Himmerod, die zum zweiten Mal in **Rainer M. Schröders** Romanen erscheint und im Mittelpunkt des Geschehens steht. Die Beschreibungen die **Rainer M. Schröder** abliefern sind leicht gruselig und spannend. Die Atmosphäre bleibt geheimnisvoll. Alles in allem hat der Autor, zwar nichts Spektakuläres, aber eine unterhaltsame Erzählung geschrieben. ☺☺☺*

Herausgeber Michael Schmidt

"AB18!"

Titelbild: Anke Vos

Zeichnungen: Anke Vos, Iris Wassil

Saphir im Stahl Verlag (01.07.2015)

298 Seiten

12,95 €

ISBN: 978-3-943948-53-0 (TB)

www.Saphir im Stahl.de

*Herausgeber **Michael Schmidt**, der auch für die ZWIELICHT-REIHE im Verlag Saphir im Stahl verantwortlich zeichnet, gab eine neue Horror-Kurzgeschichten-Sammlung heraus. 19 Erzählungen bekannterer und unbekannter AutorInnen fanden zusammen.*

Natürlich gibt es immer einen Grund, warum Horrorgeschichten, schriftlich, filmisch oder als Hörbuch erst ab 18 freigegeben sind. Eine Eigenschaft ist, dass sie einfach besonders blutrünstig oder gewaltverherrlichend sind. Andererseits kann man mit einer solchen Beschränkung die Horrorgeschichten interessanter machen. Bekanntlich lockt das Böse und Verbotene immer.

Michael Schmidt geht einen Mittelweg. Einerseits will er seine Sammlung möglichst vielen Menschen vorstellen, andererseits möchte er aber den Autoren und Autorinnen mehr Freiraum bei ihren Geschichten geben. In diesem Fall wären die Geschichten den Erwachsenen vorbehalten. So kann in den Geschichten Sex nicht nur angedeutet, sondern auch ausgelebt werden, ohne in den Bereich Porno abzugleiten. Die Missionarstellung ist zwar bequem, es gibt aber auch andere

Stellungen die befriedigend sind. Bei Gewalt ist es ähnlich. Einen Zombie umzubringen ist relativ einfach, die Beschreibung, wie ihm der Kopf weggeschossen wird und wie Hirnmasse und Blut sich auf die Umgebung verteilt ist nicht jedermanns Sache. Andere Menschen freuen sich einfach darauf, wenn die eigene Psyche plötzlich verrückt spielt, weil die Beschreibungen deutlich und drastisch sind. Viel Blut werden die Zuschauer hier vergeblich suchen, aber dafür gibt es Nervenkitzel ohne Ende. Manche Erzählungen sind nicht besonders blutrünstig, aber alleine die düstere, unheilschwangere Atmosphäre sorgt dafür, dass die Gänsehaut länger als ein paar Sekunden anhält. Die Erzählungen sind nicht sonderlich lang, zum Teil mit guten Zeichnungen ergänzt, doch jeder der Autoren schafft es, jede dieser Seiten mit Spannung und Grusel zu füllen, die mich sehr begeistert. Als Freund des gepflegten Grusels kann ich dieses Buch ruhigen Gewissens weiterempfehlen.

MÄRCHEN SAGEN UND LEGENDEN

Herausgeber Erik Schreiber

Titelbild: Franziska Wenzel

Saphir im Stahl Verlag (01.05.2015)

ISBN 978-3-943948-50-9 (TB)

www.saphir-im-stahl.de

DIE NIBELUNGEN

Zeichnungen: Alfred Rethel u.a.

165 Seiten

9,95 €

MÄRCHEN SAGEN UND LEGENDEN

Herausgeber Erik Schreiber

Titelbild: Franziska Wenzel

Saphir im Stahl Verlag (01.05.2015)

ISBN 978-3-943948-51-6 (TB)

www.saphir-im-stahl.de

GUDRUNSAGE UND BEOWULF

Zeichnungen: Alfred Rethel u.a.

185 Seiten

9,95 €

MÄRCHEN SAGEN UND LEGENDEN

Herausgeber Erik Schreiber

Titelbild: Franziska Wenzel

Saphir im Stahl Verlag (01.05.2015)

ISBN 978-3-943948-52-3 (TB)

www.saphir-im-stahl.de

DIETRICH VON BERN

Zeichnungen: Alfred Rethel u.a.

202 Seiten

9,95 €

Die in letzter Zeit zahlreicher werdenden Versuche von Verlagen, alte MÄRCHEN, SAGEN UND LEGENDEN, so auch der Reihentitel im Verlag Saphir im Stahl, als Überlieferungen vor dem Vergessen zu bewahren, ist sehr zu begrüßen. Der genannte Verlag versucht nun, nicht nur den Inhalt zu überliefern. Er stellt sich die Aufgabe den Text alter Bücher eins zu eins zu übernehmen. Das heisst, er übernimmt den Text der Bücher, die nun fast einhundert Jahre alt sind, packt sie in günstige Taschenbücher, bietet passende Zeichnungen aus der gleichen Zeit auf um das Buch passend zu illustrieren. Eine Besonderheit bei dem Dreiklang Nibelungen - Gudrunsage - Dietrich von Bern sind die drei Titelbilder. Nebeneinander gelegt ergeben sie ein gelungenes Gesamttitelbild von **Franziska Wenzel**, die diese extra anfertigte.

Nibelungen

Die Nibelungen-Sage ist sicherlich bekannt, geht es doch um Siegfried, Sohn des Königs und der Königin der Niederlande, verewigt als Oper von Richard Wagner.

Als Erwachsener beschliesst der Held der Nibelungen, sich eine Frau zu suchen. Nichts leichter als das. Denn der durch ein Bad im Drachenblut schier unbesiegbare Siegfried ist ein begehrter Junggeselle. Aber sein Blick fällt auf eine schöne Dame in Worms. Er freit beim dortigen König Gunter, dem Vater Kriemhilds um deren Hand. Allerdings will der König, selbst auf Brautschau bei Brunhilde dessen Kraft und Geschick einsetzen. Siegfried, Hagen von Tronje, ein treuer Knappe Gunters und Gunter selbst brechen auf nach Island in dem Wissen, dass jeder, der um Brünhilds Hand anhält, sie im Kampf besiegen muss. Brünhild wird tatsächlich besiegt und folgt nach Worms, wo die Doppelhochzeit gefeiert wird. Brünhild erfährt schliesslich wer sie besiegte und hegt böse Rachpläne, die Hagen von Tronje umsetzt. An einer Quelle im Odenwald wird Siegfried von ihm gemeuchelt.

Die Neuausgabe der Nibelungensage ist ein wichtiges Bildungsgut und in der Form mit der alten Sprache sicherlich kein Bestselleraspirant. Um das Buch zu verstehen wurde hinter der Erzählung ein Anhang mit Worterklärungen angebracht, die auch in den beiden folgenden Büchern eine wichtige Ergänzung darstellen.

Gudrungsage

Kudrun, bekannter als Gudrun ist ein Heldenepos in mittelhochdeutscher Sprache und somit das zweite große Heldenepos der mittelalterlichen deutschen Literatur neben dem Nibelungenlied. Das Werk gliedert sich in die drei Teile, Hagen, Hilde und Gudrun.

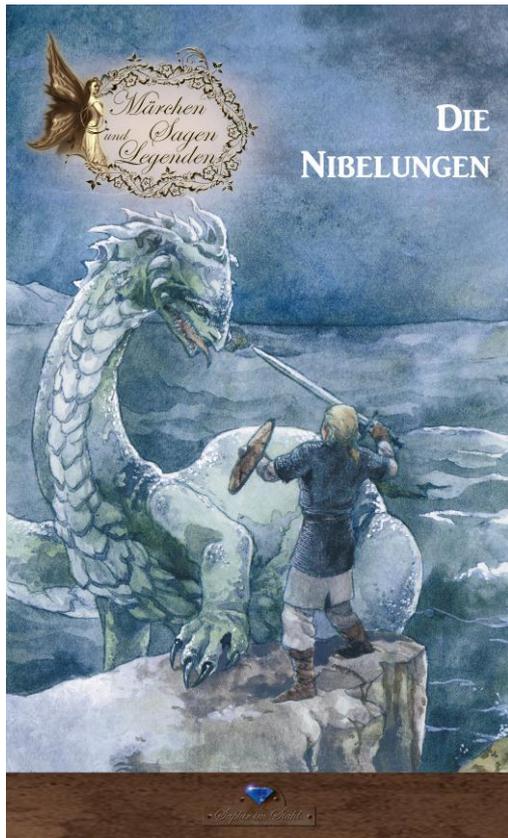
Der wilde Hagen von Irland ist der Sohn von König Sigebant und dessen Frau Ute. Während eines höfischen Festes wird Hagen von einem Greifen geraubt und zu dessen Hort gebracht, wo er als Futter für die Jungen dienen soll. Er kann fliehen und trifft auf der Insel drei Prinzessinnen. Hagen lebt mit den Dreien zusammen, bis es ihm gelingt, die Greifen zu besiegen. Später kann er ein Schiff anhalten, dass sie zurück nach Irland bringt. Hagen heiratet Hilde, eine der Prinzessinnen, und hat mit ihr zusammen eine nach dem Mutter benannten Tochter.

Um die Tochter Hilde wirbt der König Hetel von Hegelingen, der Boten nach Irland schickt. Mit einer List gelingt die Entführung von Hilde. Bei der Verfolgung kommt es zum Kampf zwischen Hetel und Hagen. Sie können sich aber einigen und schließen sie Frieden. Hetel kann Hilde freien und sie feiern Hochzeit.

Hetel und Hilde bekommen zwei Kinder, Ortwin und Gudrun. Um Gudrun werben Siegfried von Môrlant, Hartmut von Ormanîe und Herwig von Sêlant. Doch alle werden abgewiesen. Herwig überfällt Hetel und erreicht nach einem Friedensschluss, dass Gudrun und er sich verloben. Siegfried von Môrlant ist damit nicht einverstanden und überfällt Herwig. Hartmut hingegen nutzt die Gunst der Stunde und entführt Gudrun und ihre Zofen. Hetel eilt ihnen nach und wird im Kampf erschlagen. Gudrun weigert sich jedoch jahrelang Hartmut zu ehelichen. Schliesslich erreicht ein grosses Heer die Ormanîe. Gudrun erkennt die vorab gesendeten Boten und erklärt Hartmut heiratn zu wollen. Schnell wird die Hochzeit geplant. Währenddessen rückt das Heer zur Burg vor und es kommt zur Entscheidungsschlacht, die die Hegelingen gewinnen.

Beowulf (im Buch Gudrungsage)

Beowulf ist ein frühmittelalterliches episches Heldengedicht in angelsächsischen Stabreimen. Mit seinen 3.182 Versen stellt es das bedeutendste erhaltene Einzelwerk angelsächsischer Sprache dar; gleichzeitig macht es zehn Prozent des gesamten erhaltenen Textguts dieser Sprachform aus. Das Epos entstand vermutlich nach dem Jahr 700 und spielt in der Zeit vor 600 n. Chr. in Skandinavien.



Im Vorliegenden Band aus der Reihe MÄRCHEN, SAGEN UND LEGENDEN wurde auf die Reimform verzichtet und die Geschichte als Erzähltext aus einem Buch aus dem Jahr 1912 übernommen.

Beowulf ist ein Held der Gauten und fährt mit 14 Gefährten nach Dänemark zu König Hrothgar. Die große Halle wird von Grendel, einem menschenverschlingenden Ungeheuer heimgesucht. In zwei Kämpfen tötet Beowulf zunächst Grendel und danach dessen Mutter.

Jahre später ist Beowulf zum König der Gauten und Erbe des dänischen Reiches aufgestiegen. Er muss mit einem feuerspeienden Drachen kämpfen, der seine Ländereien verwüstete. Nach erfolglosem Kampf entscheidet sich Beowulf dem Drachen in dessen Versteck zu folgen. Nur sein junger schwedischer Verwandter Wiglaf begleitet ihn. Beowulf erschlägt schließlich den Drachen, wird aber tödlich verwundet.

Dietrich von Bern

Dietrich von Bern ist eine der bekanntesten Sagenfiguren des deutschen Hoch- und Spätmittelalters.

Dietrich hat einen Waffenmeister namens Hildebrand, der bis ins hohe Alter bei ihm bleibt. Er sammelt einen Kreis von Rittern um sich und wird nach dem Tod seines Vaters König von Bern. Sein Onkel Ermanarich neidet ihm das Reich und vertreibt Dietrich. Dieser gelangt an Etzels Hof wo er fortan lebt, dabei verzichtet er auf ein Kampf gegen seinen Onkel um das Reich und die Krone wieder an sich zu bringen, denn er will kein Blutvergiessen seiner Bevölkerung in einem Familienzweist.

In seinem Leben vollbringt Dietrich grosse Heldentaten. Er kämpft gegen Drachen, besiegt den Riesen Ecke, aber nicht den besseren Wittich, die beide trotzdem zu seinen Weggefährten werden. Odoaker kann er mit Hilfe des von dem Meisterschmied Wieland hergestellten Schwertes Mimung besiegen. Beim Kampf

des Königs mit den Nibelungen versucht er zuerst zu vermitteln wird aber auf Grund von Eiden gezwungen Stellung zu beziehen und stellt sich auf Etzels Seite.

Die Heldenepen sind einmalige Dokumente der europäischen Geschichte. Man folgt den mittelalterlichen Beschreibungen von Orts- und Landesangaben, Namen von Königshäusern und deren Bewohnern und fragt sich ein ums andere Mal, wie sich die Sprache änderte aber die sozialen Rollen zwischen Mann und Frau erhalten geblieben sind. Dem Leser macht es Spass, neben dem Lesen des Textes sich selbst Gedanken zu machen, wo welche Örtlichkeiten genau sind und ob sich nicht derweil etwas in der Erzählung änderte und andere Orte gemeint sein könnten. Ein spannendes Zeitdokument. In der Reihe Märchen, Sagen und Legenden erschien in ähnlicher Aufmachung bereits RÜBEZAHN, sowie themengebundene Märchenbücher über Wölfe, Prinzessinnen und Wichtel. Weitere Bücher sind in Vorbereitung.

Raumschiff Promet

Vor knapp fünfundvierzig Jahren erschien im Andromeda Verlag, nach dessen Pleite im Astro Verlag, die von **Kurt Brand** erdachte Serie RAUMSCHIFF PROMET. Der Schwerpunkt der Serie lag, ähnlich wie bei PERRY RHODAN, wo **Kurt Brand** ebenfalls mitarbeitete, auf Abenteuer-Science-Fiction. RAUMSCHIFF PROMET sollte sich aber mehr mit Forschungsabenteuern beschäftigen, während sich PERRY RHODAN mit der „Eroberung“ des Weltalls befasste.

Die eigentliche Reihe begann mit Einzelromanen, die zum Teil Nachdrucke aus anderen Reihen darstellten. Einzeltitel waren Band 2, 4, 12, 14, 16, 18, 20, 35, 54 als deutsche Erstveröffentlichungen, Band 10 war ein Leihbuch-Nachdruck, die Bände 6, 8 erschienen vorher in der Reihe Terra und die Bände 43, 58, 62 waren Utopia Nachdrucke. Die ab Band 43 erschienen Einzeltitel wurden als Sonderbände bezeichnet. Hier muss jedoch noch klar gestellt werden, dass die Serie nicht von Beginn RAUMSCHIFF PROMET hiess. Als SCIENCE FICTION ZUKUNFTSRoman / AV SCIENCE FICTION wurde die Science Fiction Reihe gestartet mit der Unterreihe ARN BORUL – VON STERN ZU STERN. Erst ab Band 21 der 14-tägigen Reihe wurde aus dem Untertitel RAUMSCHIFF PROMET, was für die Leser sehr viel einfacher zu merken war. Ab dieser Ausgabe erschienen nur noch Titel zu dieser Reihe, Einzelromane, die noch geplant waren, erschienen nicht mehr. Mit dem Verlagswechsel wurde auch der Vertrieb geändert. Aus einem Phasenvertrieb wurde ein einheitlicher Vertrieb für die ganze Bundesrepublik. Die Exposéés zur neuen Sub-Serie mit ihrem pazifistischen Grundkonzept wurden bis Band 41 von **Kurt Brand** erstellt. **Kurt Brand**, der auch für REN DHARK und PERRY RHODAN arbeitete, lieferte nach Band 41 wegen ausstehender Honorar-Forderungen keine Manuskript mehr ab. Die Exposéé-Arbeit übernahm ab Band 42 **Hermann Werner Peters**. Als neue Autoren stiegen **Hans Peschke**, **Ronald M. Hahn**, **Peter Krämer**, **Gudrun Voigt** ein. **Kurt Brand** klagte erfolgreich gegen die Weiterführung der Serie. Das Gericht bestätigte ihm das alleinige geistige Eigentum an der Serie, jedoch wurde die Serie zu diesem Zeitpunkt mit Band 65, inmitten eines Zyklus eingestellt. Weil die Serie weitergeführt werden sollte, hatten sich Verlag und Autorenteam zuvor rechtlich abgesichert. Mit RAUMSCHIFF TITAN sollte nach Absturz der Promet die Serie mit einem „Schwesterraumschiff“ weitergeführt werden. Allerdings erschienen diese Romane nicht mehr. Der von Autor **Hans Peschke** geschriebene und für die Serie geplante und angekündigte Roman wurde nicht mehr veröffentlicht. Erst im Jahr 1988 erschien dieser im SFCD Fanmagazin ANDROMEDA NACHRICHTEN Nr. 121. Mit der Veröffentlichung wurde auch weiteres Material zur Serie veröffentlicht, so auch die Exposéés für die Bände 71 – 73.

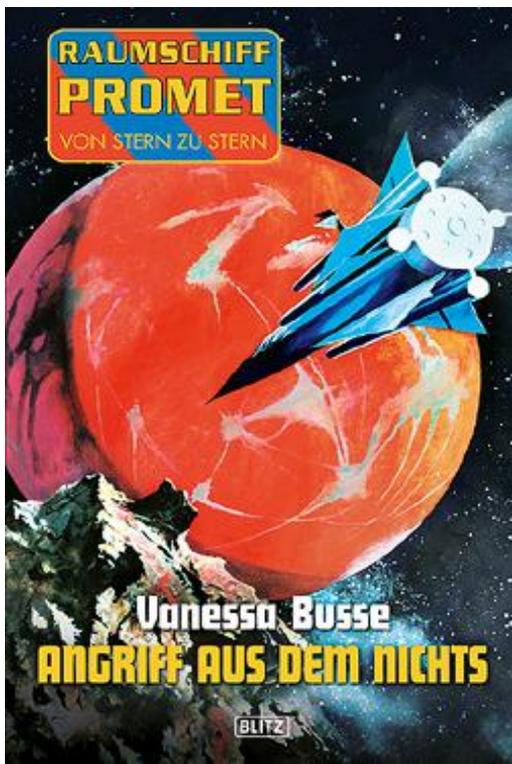
Desweiteren erschienen Interviews mit **Kurt Brand**, **Hans Peschke** und **Roland M. Hahn**.

Die ersten 9 Titelbilder waren die schlechtesten Titelbilder die ich je auf einem Heftroman gesehen habe. Gelber Hintergrund und rote und blaue Linie, die sehr abstrakt SF-Motive darstellen sollten. Dies änderte sich plötzlich mit Band zehn. Hier waren die Titelbilder von sehr guter Qualität und übertrumpften andere Serien. Dennoch half das um 100 % bessere Titelbild der Serie nicht wirklich weiter. Band 26 war der letzte Roman im Andromeda Verlag. Dieser musste Insolvenz beantragen und der Astro Verlag der Druckerei Henry Deckner führte die Serie weiter. Um die Reihe noch attraktiver zu gestalten wurde ab Band 9 eine Leserseite eingerichtet, die sich zuerst auf der Innumschlagseite befand, ab Band 27, mit erscheinen im Astro Verlag, auf die Heftmitte wechselte.

1990 plante der Milton Verlag von **Dave Christian Hill** eine Neuauflage der Serie. Er hatte bereits Horror als Heftroman im Programm. Allerdings kam es nicht mehr zur Veröffentlichung, da der Verlag vorher in die Pleite schlitterte. Ab den 1990er Jahren erschienen die ersten Nachdrucke im Blitz-Verlag, wo sie bis heute erscheinen. Ein neuer Versuch kam vom HJB-Verlag der die ersten Abenteuer in einem gebundenen Buch heraus brachte. Es blieb jedoch bei diesem einem Band. 1998 veröffentlichte der Blitz-Verlag von **Joerg Kaegelmann** alle erschienenen Promet-Abenteuer in 13 Taschenbüchern RAUMSCHIFF PROMET CLASSIC. **Kurt Brand** wurde darin als einziger Autor genannt. Die Vorlagen wurden unter anderem von **Werner Kurt Giesa** und **Manfred H. Rückert** überarbeitet. **Joerg Kaegelmann** setzt zurzeit die Abenteuer von RAUMSCHIFF PROMET in zwei Serien um. Zum einen die Reihe RAUMSCHIFF PROMET – VON STERN ZU STERN und zum anderen die Reihe RAUMSCHIFF PROMET – DIE ABENTEUER DER SHALYN SHAN. Mit dem Titel RAUMSCHIFF PROMET – VON STERN ZU STERN wurde eine Brücke geschlagen zum alten Serientitel ARN BORUL – VON STERN ZU STERN. Hier wird die Serie neu erzählt und zeigt die spannende Reihe mit wenig kriegerischen Auseinandersetzungen. In der Schwesternreihe RAUMSCHIFF PROMET – DIE ABENTEUER DER SHALYN SHAN ist man bereits zeitlich weiter und hier steht Shalyn Shan im Mittelpunkt.

Meine Informationen zur Serie Raumschiff Promet sind sehr spärlich. Daher bitte ich, Fehler in dem Artikel zu verzeihen und mich ggf. darauf aufmerksam zu machen. Zwar besitze ich die komplette Heftromanreihe, aber alle anderen Produkte verfolgte ich nicht sonderlich stark. Ein Fehler, wie ich eingestehe, den ich mit den nachfolgenden Buchbesprechungen nachhole.

Erik Schreiber



RAUMSCHIFF PROMET - VON STERN ZU STERN 4. Band

Vanessa Busse

ANGRIFF AUS DEM NICHTS

Titelbild: Rudolf Sieber-Lonati

Blitz Verlag (2014)

156 Seiten

12,95 €

ISBN: 978-3-89840-400-6 (TB)

www.blitz-verlag.de

Vanessa Busse vereinnahmt ihre Leser sofort. sie beginnt mit ihrer Erzählung dort, wo

sie im Band DUNKLE ENERGIE aufhörte. **Vanessa Busse** erzählt die Saga um Raumschiff auf mehreren Erzählebenen. Dabei ist ihr hoch anzurechnen, dass sie den Faden nicht verliert. Auf der einen Seite sind es die Wissenschaftler und Raumfahrer, die im Vordergrund stehen, um die Hinterlassenschaften eines unbekanntes Raumschiffs zu enträtseln. Auf der anderen Seite sind es die Mannschaftsmitglieder der Promet, die sich um den Planeten „Rätsel – Riddle“ Gedanken machen. Die Saga deutet einige Geheimnisse an, erklärt fast nichts. Dafür wird recht deutlich, dass die Autorin mit diesem Roman eigentlich den Grundstein gelegt hat, auf den folgende Romane aufbauen werden. Ich bin sicher, dass hier nicht mehr so viele verschiedene Handlungsstränge nebeneinander laufen werden.

Wichtig jedoch ist mir, dass ich sofort wieder an Bord des fremden Raumschiffes hinter dem Pluto war. Ruck zuck nahm mich die Autorin gefangen und liess mich erst wieder los, als der Band abgeschlossen war. Die Darstellung ihrer Figuren hat mir sehr gefallen und ich denke, sie wird ihren Weg als Autorin gehen, wenn sie sich auch mal an eigene Texte wagt und nicht nur Serie schreibt. Ich hoffe jedoch, dass sie weiterhin der Autoren-Crew von Raumschiff Promet treu bleibt.

☺☺☺

RAUMSCHIFF PROMET - VON STERN ZU STERN 5. Band

Oliver Müller

GEFANGENE DER DOPPELSONNE

Titelbild: Rudolf Sieber-Lonati

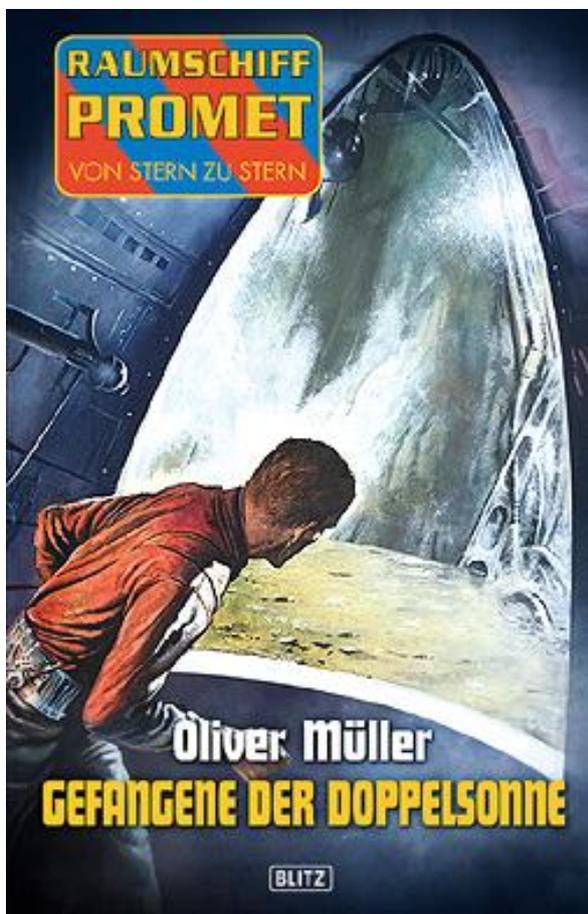
Blitz Verlag (2015)

156 Seiten

12,95 €

ISBN: 978-3-89840-408-2 (TB)

www.blitz-verlag.de



Peet, Arn und die gesamte Crew der Promet verlassen den rätselhaften Planeten Riddle. Das Abenteuer dort ist aber noch lange nicht zu Ende, denn die Frage „Kommt ihr wieder?“ wird natürlich mit „Ja“ beantwortet. Dennoch heisst es für die Besatzung des Raumschiffes erst einmal den Heimweg.

An Bord der HTO-234 wird die Crew empfangen und muss sich mit Problemen anderer Art auseinandersetzen. Währenddessen wird die Promet auf den Pluto geschickt, damit sie dort überholt und repariert werden kann.

Die Spionin Leslie ist weiterhin dabei für Star Corporation die Geheimnisse innerhalb der HTO zu lüften. Allerdings sind weder ihre Wege dahin noch die Mittel die sie einsetzt optimal erfolgreich.

Der Nachteil dieses und weiterer Bände der Reihe sind die bis zu fünf Handlungsstränge, die weitergeführt werden sollen. Damit wird der Unterhaltungsroman, so spannend er teilweise auch ist, recht unübersichtlich.

RAUMSCHIFF PROMET - VON STERN ZU STERN 6. Band

Achim Mehnert

DAS VERMÄCHTNIS DER MORANER

Titelbild: Rudolf Sieber-Lonati

Blitz Verlag (2015)

156 Seiten

12,95 €

www.blitz-verlag.de

Noch im letzten Roman landete die Promet auf einem fremden Planeten und ist dort nicht sehr willkommen. Der Besuch entpuppt sich auch schnell als grosser Reinfeld und der Zerstörung einer Art Heiligtums.

Auf dem Planeten Riddle zurückgekehrt beginnt man mit den Überlegungen einen neuen Stützpunkt der HTO einzurichten. Da dort eine bestehende Infrastruktur vorhanden ist, und nur noch mit Leben erfüllt werden soll, wäre dies kein schwieriges Unterfangen. Es bleibt vor allem der Punkt der Verpflegung zu klären.

Durch alle Bücher zieht sich auch der Handlungsstrang, um den es hauptsächlich gehen sollte. Die Moraner, die Arn verlassen hat, kämpfen auf ihre Art ums Überleben und hoffen auf eine Nachricht von Arn Borul.

RAUMSCHIFF PROMET - VON STERN ZU STERN 7. Band

Rainer Schorm

JEDERMANNS FEIND

Titelbild: Rudolf Sieber-Lonati

Blitz Verlag (2015)

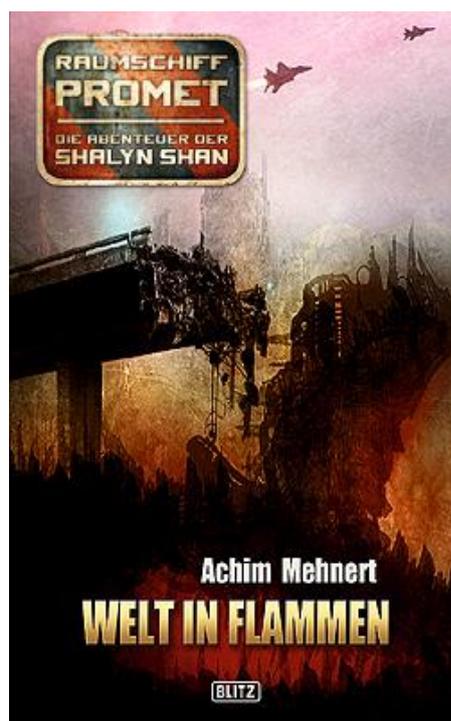
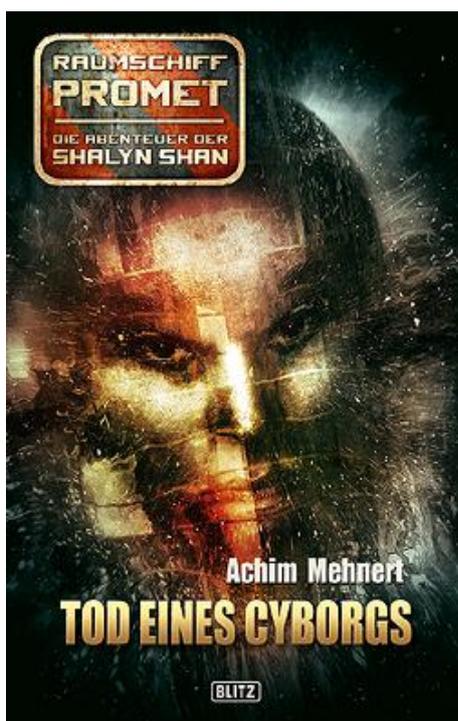
156 Seiten

12,95 €

www.blitz-verlag.de

Der Haupthandlungsstrang ist diesmal der Piratenüberfall auf die Promet. Die Spionin bei HTO hat diesmal ganze Arbeit geleistet. Mit den von ihr übermittelten Daten gelingt es, die Promet in eine Falle zu locken und die Besatzung zu überwältigen.

Auch auf Riddle geht die Handlung weiter, nur um später zu Harry T. Orell zu wechseln. Dieser muss sich in einem weiteren Handlungsstrang mit der Space Police herumärgern.



RAUMSCHIFF PROMET - DIE ABENTEUER DER SHALYN SHAN 1

Achim Mehnert

TOD EINES CYBORGS

Titelbild: Mark Freier

Blitz Verlag 1201 (2014)

158 Seiten

12,95 €

ISBN: 978-3-89840-404-4 (TB)

www.blitz-verlag.de

Für etwas Klarheit sorgt der Prolog, der zumindest erklärt was mit den Leuten geschah. Daraus lässt sich aber nicht erkennen, welche Handlung sich vorher abspielte. **Achim Mehnert** gelingt es dennoch, den unbedarften Leser in seine Welt des Arn Borul und Peet Orell abzuholen. Eine phantastische Erzählung in der die verschiedenen Handlungsstränge weitergeführt werden. Allerdings gefallen mir Begriffe wie negative Beschleunigung nicht. Da kann man gern von Gegenschub oder Abbremsen sprechen.

Die Besatzung der Promet ist im sternearmen Bereich unterwegs und trifft dort auf ein frei im All schwebenden Transmitterdurchgang. Aber nicht nur das, sie werden eingezogen und erleben ein lebensgefährliches Abenteuer. Spannend beschrieben, aber etwas zu kurz. Ich hatte tatsächlich mehr davon erwartet, nachdem ich die ersten Seiten gelesen habe. Sie gelangen zu einer Art Raumschiff-friedhof. Dort herrscht Charlo, der aus seinem Tiefschlaf gerissen wurde. Wieder sofort voll bei der Sache ist er überzeugt, sein Herrscher komme um ihn und die Raumschiffe zu aktivieren. Aber seine Überraschung ist gross, als er jemanden anderes begrüßen muss. Ein Missverständnis sorgt für militärische Auseinandersetzungen. ☺☺☺

RAUMSCHIFF PROMET - DIE ABENTEUER DER SHALYN SHAN 2

Achim Mehnert

DER EWIGE FEIND

Titelbild: Mark Freier

Blitz Verlag 1202 (2015)

156 Seiten

12,95 €

www.blitz-verlag.de

Im Mittelpunkt steht Shalyn Shan, die mit ihrem Raumschiff unterwegs ist, ihren Mann zu finden. Der wurde im letzten Abenteuer zurückgelassen, in der irrigen Annahme, er sei Tod. Doch dann erhält Shalyn eine Nachricht und schöpft neue Hoffnung. Doch Cy muss sich weiter mit dem Herrscher von Trin, Charlos, auseinandersetzen. Dabei gelingt es ihm, sich in der Welt von Charlos weiter umzusehen und sogar einen Raumjäger in Besitz zu nehmen.

Die eigentliche Erzählung handelt jedoch von Jedrul und der Station Trin.

***Achim Mehnert** gelingt es bestens, die Hintergründe der in Band eins geschilderten Situation aufzuklären. Zwar war es mir zu Beginn etwas undurchsichtig, worum es geht, erschien der erste Band bereits im letzten Jahr. Doch nach und nach wurde es klarer. Letztlich war es aber gar nicht so wichtig, nahm mich die Erzählung auch so gefangen.* ☺☺☺

RAUMSCHIFF PROMET - DIE ABENTEUER DER SHALYN SHAN 3

Achim Mehnert

WELT IN FLAMMEN

Titelbild: Mario Heyer

Blitz Verlag 1202 (2015)

156 Seiten

12,95 €

www.blitz-verlag.de

Die Pris setzten auf der Welt der Oldonen einen Virus frei, der die Bewohner fast vollständig vernichtete, Klink, ein junger Oldone überlebte und ist seit zwei Tagen auf der Suche nach anderen Überlebenden. Dabei stellt sich schnell heraus, dass Klink ebenfalls bereits tot sein muss und Cy sich nur an diesen jungen Oldonen erinnerte. Cy befindet hat seine Probleme und dennoch versucht er mit den Erbauern der Arche in Kontakt zu treten und gleichzeitig klar zu machen, dass er kein Feind ist und auch nicht für zu den Pris gehört. Jörn Callahan und Szer Ekka hingegen befinden sich seit einiger Zeit im Kampfgebiet. Die Helferlein auf Katai haben sich gegen ihre Herren erhoben. Es herrscht ein Bürgerkrieg auf der Welt. Und wie in allen Kriegen gibt es nicht nur Tote auf beiden Seiten, sondern auch Unschuldige werden in den Strudel der Gewalt gezogen.

Achim Mehnert erzählt geradlinig die Geschichte die er mit Band eins begann, weiter. Leider ist es für mich immer etwas unübersichtlich, wenn ca. fünf Handlungsstränge in einem so kurzen Roman aufgegriffen und erzählt werden. vor allem aber die neue Reihe bietet viele Möglichkeiten mit bekannten Personen neue Abenteuer zu schreiben. persönlich würde ich jedoch weniger kriegerische Handlungen lesen wollen, eher Weltraumrätsel lösen und Expeditionen begleiten.

☺☺☺

*Beim Lesen der Romane ahnt man vielleicht die Komplexität der Serie. Mit bis zu fünf Handlungssträngen pro Taschenbuch ist man möglicherweise etwas überfordert. Die vielschichtigen Handlungsebenen greifen ineinander über und manchmal ist man durchaus überrascht, wie dies geschieht. Die Serie ist professionell geplant und geschrieben. **Achim Mehnert** als Hauptautor lässt jedoch viel Raum für die Entwicklung der Serie, der Handlungsträger und der Handlungsorte. **Vanessa Busse** gefällt mir vom Schreibstil sehr gut und **Oliver Müller** gelingt die Beschreibungen der Örtlichkeiten sehr gut. Das soll aber nicht heissen, dass die anderen Autoren weniger gut sind. Jeder von ihnen hat seine Stärken und Schwächen. Aber diese kompensieren sich gegenseitig, so dass jeder Roman ein Lesegenuss ist. Ich habe noch die alten Hefte, aber mittlerweile lese ich die neue Serie sehr gern.*

Die Titelbilder beider Serien sind gut, ansprechend und passend zur Serie gestaltet.

Für alle Romane kann ich durchaus ☺☺☺ bis ☺☺☺☺ vergeben.

Internationale Phantastik

H. P. Lovecraft

HORRORSTORIES

Übersetzung: H. C. Artmann, Charlotte Gräfin von Klinckowstroem,
Rudolf Hermstein

Titelbild: M. Peekofen

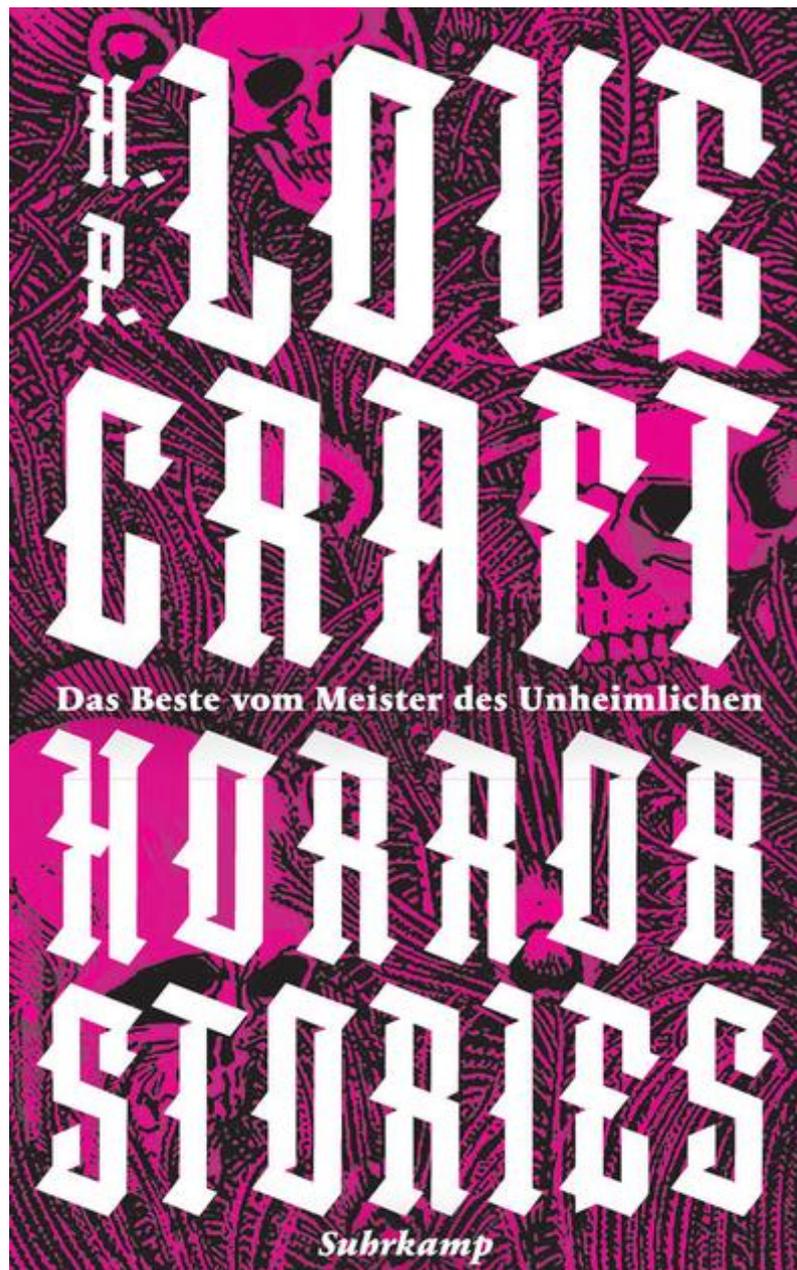
Suhrkamp Verlag (7/2015)

519 Seiten

12 €

ISBN: 978-3-518-46604-9 (TB)

www.suhrkamp.de



CTHULHUS RUF

Cthulhus Ruf (Call of Cthulhu) ist eine der bekanntesten Kurzgeschichten des Autors. Die Geschichte im Februar 1928 im Pulp-Magazin Weir Tales veröffentlicht.

Es ist die einzige Geschichte, in der Cthulhu persönlich auftritt, in allen anderen Schriften zum Mythos wird nur von den Grossen Alten berichtet. Die Geschichte besteht aus mehreren Teilen. Als Rahmenhandlung dienen mehrere Dokumente, die der verstorbene Francis Wayland Thurston hinterlassen hat. Dieser wiederum war Nachlassverwalter für George Gamell Angell, einem Grossonkel, der Professor für semitische Sprachen war. Thurston sichtet den Nachlass von Prof. Angell und findet Hinweise auf die Existenz eines übernatürlichen Wesens namens Cthulhu. Dabei stösst er auf ein wirklich abstoßendes Basrelief, das Cthulhu darstellen soll. Das Relief ist von Henry Anthony Wilcox geschaffen worden. Wilcox hatte daraufhin Alpträume und Professor Angell schrieb eine Abhandlung über die alpträumhaften Visionen. In der zweiten dazugehörigen Erzählung DIE ERZÄHLUNG DES INSPEKTORS LEGRASSE („THE TALE OF INSPECTOR LEGRASSE“) geht es ebenfalls um Angells Nachlass. Es handelt sich hier um einen Bericht über eine Archäologie-Konferenz. Polizeiinspektor John Raymond Legrasse berichtet, wie er in Louisiana einen grausamen Kult zu Cthulhu auflöste. Der Polizist kann mit dem Kult jedoch nichts anfangen, kennt keine Parallelen und ist kulturell nicht örtlich zuzuordnen. In diesem Zusammenhang berichtet der Kongressteilnehmer Professor William Channing Webb über eine Grönland-Expedition, bei der er ebenfalls auf diesen Kult traf. In der Erzählung DER WAHNSINN AUS DER SEE („THE MADNESS FROM THE SEA“) stellt Thurston eigene Nachforschungen an. In einem australischen Zeitungsartikel wird über eine seltsame Schiffsreise des Norwegers Gustaf Johansen berichtet. Diese fand etwa zeitgleich mit der Erschaffung des Basreliefs statt. In dem Tagebuch des einzigen Überlebenden wird vom Auftauchen des Ausserirdischen berichtet, sowie dem Auffinden der seltsamen Stadt R'lyeh.

Lovecraft sorgt mit seiner häppchenweisen Informationspolitik dafür, dass der Leser lange im Dunkeln tappt. Hier und da Anspielungen die die Spannung langsam aufbaut. Mit dem Protagonisten Thurston findet sich der Leser in der gleichen Lage. Beide verfügen nur über wenig Informationen, müssen sich alles erarbeiten, bis dann ein Ende kommt.

DER FALL CHARLES DEXTER WARD lautet im Original THE MADNESS OUT OF TIME und wurde als THE CASE OF CHARLES DEXTER WARD erst nach seinem Tod 1941 in dem Magazin Weird Tales veröffentlicht.

Charles Dexter Ward ist ein junger Mann aus einer bekannten Familie in Lovecrafts Heimat Providence. Nach einem längeren Aufenthalt in einer Psychiatrie verschwindet er aus dem geschlossenen Heim. Sein Hausarzt Doktor Marinus Bicknell Willet überlegt, warum es zu den seltsamen Veränderungen des jungen Mannes kam. Seine Nachforschungen führten zu Hinweisen, dass Charles in den vergangenen Monaten nur damit beschäftigt war, das Grab seines in Verruf geratenen Vorfahren Joseph Curwen aufzufinden. Curwen war ein reicher Händler mit einem Monopol für Importwaren. Das ist nur die Erklärung für den Reichtum. Warum sich der Mann jedoch Nachts auf Friedhöfen herumtrieb, bleibt einer Erklärung schuldig, sorgte aber für seinen schlechten Ruf. Seine Alterslosigkeit und dunkle Beschwörungen sorgen dafür, dass er als Hexenmeister titulierte wurde.

DIE FARBE AUS DEM ALL

DIE FARBE AUS DEM ALL (THE COLOUR OUT OF SPACE) wurde im März 1927 geschrieben und erstmals in dem Pulp-Magazin Amazing Stories im September 1927 veröffentlicht.

Der Ich-Erzähler ist ein Landvermesser aus Boston. Die Stadt Arkham soll einen neuen Stausee als Wasserreservoir erhalten. Daher muss ein Gebiet neu vermessen werden.

Zur Vorbereitung für den Bau eines Stausees als neues Wasserreservoir für die Stadt Arkham prüft er ein Heidegebiet westlich der Stadt. Er stößt auf ein mysteriöses Bauerngehöft, auf welchem jegliches Leben fehlt. Im Zentrum des dessen steht ein alter Brunnen. Die Stätte erfüllt den Landvermesser mit Abscheu und er hastet schnell daran vorbei. Beim Einsiedler Ammi Pierce holt er sich mehr Informationen über das verfluchte Land. Dieser erzählt ihm die grauenerregende Geschichte des Bauernhofs.

BERGE DES WAHNSINNS

(AT THE MOUNTAINS OF MADNESS) 1931 von **H. P. Lovecraft** verfasst, 1936 in Astounding Stories veröffentlicht.

William Dyer, Geologe an der fiktiven Miskatonic-Universität, von Arkham ist der Ich-Erzähler. Er muss sich seine Erlebnisse und Erkenntnisse einer von ihm geleiteten Expedition in die Antarktis von der Seele reden. Der Grund ist eine erneute Expedition in die Antarktis und er befürchtet, dass dadurch die Zukunft der Menschheit bedroht sein könnte.

STADT OHNE NAMEN

11/1921 zuerst veröffentlicht.

Tief im Inneren der arabischen Wüste liegt die Stadt ohne Namen, verfallen und stumm, ihre niederen Mauern vom Sand ungezählter Zeitalter fast verborgen. Lovecrafts Helden nähern sich den unheiligen Überresten dieser Zivilisation – und treffen auf das Unerklärliche, bedrohliche, auf etwas, was der Menschheit unvorstellbaren Schaden oder gar den Tod bringen kann. Dennoch, ein Forscher betritt die verlassene und gemiedene Wüstenstadt und entdeckt dabei eine untergegangene Zivilisation.

DIE RATTEN IM GEMÄUER

THE RATS IN THE WALLS erschien erstmals im März 1924 im Weird Tales.

Der Titel bezieht sich auf das Rascheln von Ratten in den Gemäuern des Familienanwesens, das der Erzähler Delapore nach 300 Jahren auf den Ruinen des Stammsitzes seiner Vorfahren neu errichtet hat. Im Verlauf der Erzählung führen die Ratten Delapore zur finsternen Vergangenheit seiner Familie. Die Geschichte zeigt deutlich Einflüsse von Edgar Allan Poe.

SCHATTEN ÜBER INNSMOUTH

Unter dem Originaltitel (THE SHADOW OVER INNSMOUTH) erschien die Erzählung 1936.

Die Erzählung beginnt mit dem Bericht über eine Regierungsuntersuchung, ausgelöst durch den Erzähler. Dieser begibt sich im Alter von 21 Jahren auf eine Reise durch Neuengland, um genealogische Studien zu betreiben. Sein Weg führt ihn auch in die Hafenstadt Insmouth. In dieser verfallenen Hafenstadt trifft er auf eine seltsame Hybridrasse – halb Mensch, halb Amphibie. Von den Bewohnern gejagt gelingt die Flucht aus der Stadt. Später, als er bemerkt, dass er sich ebenfalls in ein Hybridwesen verändert, will er seinen in einer psychiatrischen Anstalt gefangen gehaltenen Vetter befreien. Bei ihm zeigen sich ähnliche Symptome und gemeinsam wollen sie in der Unterwasserstadt der Tiefen Wesen, Y'ha-nthlei, für alle Zeiten als unsterbliche Kreaturen leben.

DIE MUSIK DES ERICH ZANN

THE MUSIC OF ERICH ZANN wurde erstveröffentlicht im März 1922 in der Zeitschrift THE NATIONAL AMATEUR.

In einer Mansarde wohnt der Stumme Erich Zann, der tagtäglich und allabendlich Musik spielt. Im tiefer gelegenen Zimmer lauscht der Erzähler dieser Geschichte der Musik und wird davon gefangen genommen. Der gelähmte Hausverwalter Blandot spricht mit dem Erzähler über den Gast in der Mansarde. Er meint, der Mann spielt eine Gambe (ähnlich einer Geige aber ich bin unwissend). Zann ist in einem billigen Theaterorchester beschäftigt und spielt nachts für sich. Fasziniert von der fremdartigen Musik, die so gar nicht zum Theatermusiker passen will, trifft er, nicht ganz zufällig, den alten Mann. Es folgt ein Besuch bei Zann, der ihn jedoch schnell wieder vor die Tür setzt. Eines Nachts hört er einen Schrei. Während sich der Erzähler im Zimmer Zanns befindet, erhebt sich durch die Musik ausgelöst ein Sturm, der das Fenster zerstört. Draussen sieht der Erzähler einen chaotischen, licht- und formlosen, klangerfüllten unendlichen Raum. Von Panik ergriffen flieht er, findet den Ort des Grauens als er wieder danach sucht, nie wieder.

*Kurzgeschichtensammlungen von **H. P. Lovecraft** gibt es in den unterschiedlichsten Variationen. Ihnen gemein ist, dass sie versuchen immer wieder die Gedankenwelt des Autors zu spiegeln oder in dessen Sinn die Sammlung zusammenzustellen. Allerdings pfuscht der Herausgeber immer wieder dazwischen, wenn Geschichten zusammengestellt werden, die vor allem ihm gefallen. Dennoch ist dieses Buch eine gelungene Zusammenstellung von Horrorgeschichten. Nicht zu Unrecht gilt **H.P. Lovecraft** als Altmeister des subtilen Horrors. Genau wie sein Schriftstellerkollege **Edgar Allen Poe** versteht er es, eine dezente und feinsinnige Grusel-Atmosphäre aufzubauen. Im krassen Gegensatz zu vielen anderen Horror-Autoren lebt **Lovecraft** mit seinen Geschichten, die auf einen eher subtilen Schrecken setzen. Vor allem kommt es ihm darauf an, dass die Gedanken des Lesers eher den Schrecken ausmachen, als sein geschriebenes Wort. Heutzutage verstehen jüngere Leser oftmals nicht, was sich **Lovecraft** und die Leser seiner Zeit unter Horror vorstellten. Was damals als gruselig empfunden wurde, lockt heutzutage kaum noch jemanden. Die Sammlung des Suhrkamp Verlages ist jedenfalls gut gelungen. ☺☺☺*

John Shirley

WATCHDOGS - AUS DEN SCHATTEN

Originaltitel: watchdogs - dark clouds

Übersetzung: nn

Titelbild: Ubisoft

Panini Verlag (05/2015)

347 Seiten

12,99 €

ISBN: 978-3-8332-3010-3 (TPB mit Klappbroschur)

www.paninicomics.de

Ubisoft ist ein erfolgreicher Spielehersteller, der mit dem Hightech-Action-Adventure "Watch Dogs" einen grossen Erfolg verbuchte. Wie seit einigen Jahren üblich erscheint nun auch zu diesem Spiel ein spannender Roman, der sich weder von der Story noch von der stilistischen Qualität des Autors hinter anderen Romanen gleicher Genres verstecken muss. Die clevere Story ist eine gelungene Mischung aus Hightech- und Cyberpunk-Thriller. Betrachten wir kurz den Verlagstext:

In Somalia verlor der ehemalige Soldat Mick Wolfe beinahe sein Leben und sein Ansehen. Als Spezialist für Drohneneinsätze wurde er Zeuge eines spektakulären Bankraubs, der von ein paar offensichtlich völlig skrupellosen Offizieren durchgezogen wurde. Zurück im zivilen Leben versucht Mick nun, seinen Namen reinzuwaschen. Dabei gerät er allerdings ins Visier der Blume Corporation. Der zwielichtige, vielarmigen Konzern steht hinter der Entwicklung des ctOS – ein ausgeklügeltes Netzwerk aus Überwachungskameras, das ganz Chicago kontrolliert. Im einsamen Kampf gegen einen mächtigen und zu allem entschlossenen Gegner begibt sich Mick in die brandgefährliche Chicagoer Unterwelt. Dort versucht er, seine Ehre wieder herzustellen und sein Leben zu retten. Sein Ziel ist Aiden Pearce. Der

legendäre Hacker hat schon so einigen Gangstern in der Stadt das Handwerk gelegt, doch sein Preis ist hoch. Ein Wettrennen gegen die Zeit beginnt, denn Blume hat schon längst zu einer regelrechten Menschenjagd auf Wolfe geblasen.



Soweit der Verlagstext. Viel muss nicht dazu erzählt werden, denn er nimmt zum Teil die Handlung vorweg. Im Mittelpunkt steht Mick Jeremiah Wolfe, aus der Armee unehrenhaft entlassen, der in Chicago wieder Fuss zu fassen sucht. Soweit ist das nichts neues, es gibt viele ähnliche Romane und da ich das Computer-Spiel nicht kenne, eher ein Belangloses Detail. So schleppte ich mich durch die ersten knapp 50 Seiten, weil einfach zuviel vorgestellt wurde und ich einen Handlungsfortschritt nicht sah. Dann kam Aiden Pierce hinzu und schon wurde der Roman besser. Abwechselnd aus der Sicht beider Personen geschrieben, konnte man beide besser verstehen und der Handlung folgen. Auch wurden bald ihre Beweggründe klarer und nachvollziehbarer. Im Laufe der nächsten Seiten trat mit Seline Garnera, eine Soldatin in die Handlung ein, die wiederum ganz andere Sichtweisen zu Tage förderte. Langsam

aber sicher arbeiteten die Handlungsstränge sich aufeinander zu. Ihnen gemeinsam ist der „Feind“, die Firma Blume Corporation. Die ganze Firma ist jedoch nicht der Gegner, sondern eher die Person Major Roger Verrick, einen ehemaligen Offizier. In seiner jetzigen Position erkennt er in Aiden einen Gegner, der seine eigenen Pläne durchkreuzen kann. Als auch noch Mick auftaucht, den er in den Armyknast brachte, wird es für ihn brenzlicher. Doch ein Mordauftrag auf beide Personen läuft ins Leere. Auch die junge Soldatin erkennt in Major Roger Verrick einen Gegner, war er es doch, der ihre Vergewaltigung als gegeben hinnahm.

Irgendwann treffen die drei Personen aufeinander, finden zueinander und tragen doch jeder ihr ureigenes Problem mit sich herum. Der Begriff „verschworene Gemeinschaft“ ist sicherlich verkehrt am Platz, doch langsam wird klar, dass jeder sich auf den anderen verlassen kann, wenn es darum geht, für Recht und Ordnung einzutreten. Und mit dem Konzern, hauptsächlich einem Vertreter davon, ist ein Gegner herangewachsen, der sie schnell beseitigen könnte. Blume Corporation ist ein Konzern, der mit seiner neuen Software in der Lage ist, jeden Menschen zu überwachen. Hier grüsst **Eric Blairs** 1984, den er als **George Orwell** geschrieben hat. Und die Cyberpunk- und Shadowrun-Roman-Leser haben sicherlich ihre Freude an dieser Konstellation.

*Thriller aus dem Computer-Spiele-Bereich empfinde ich immer als besonders realistisch und oftmals brutal. Die Stimmung ist düster. Keine der Protagonisten ist wirklich eine glückliche Vorzeigefigur, alle haben kein normales, problemloses Leben. Sie sind facettenreich, authentisch und jede Figur für sich äusserst gelungen. Das macht für mich aber auch ein wenig Realität aus. Für mich beinhaltet der Krimi alles was mein Herz begehrt - Spannung, überraschende Wendungen, gelungene Charaktere. Den Schreibstil von **John Shirley** empfand ich als sehr direkt und kurzweilig, nachdem erst mal die anfängliche Durststrecke überwunden war. Der Autor kam schnell auf den Punkt und mühte sich nicht mit unnötigen Details ab. Am Ende verknüpfen sich alle Handlungsstränge zu einem großen Ganzen und es kommt zu einem gelungenen Ende ohne Logikfehler, das jedoch auch eine Möglichkeit für eine Fortsetzung bietet.* ☺☺☺

Jugendliteratur

Petra Hartmann

TIMUR

Titelbild: Miguel Worms

Saphir im Stahl Verlag (01.07.2015)

136 Seiten

9,95 €

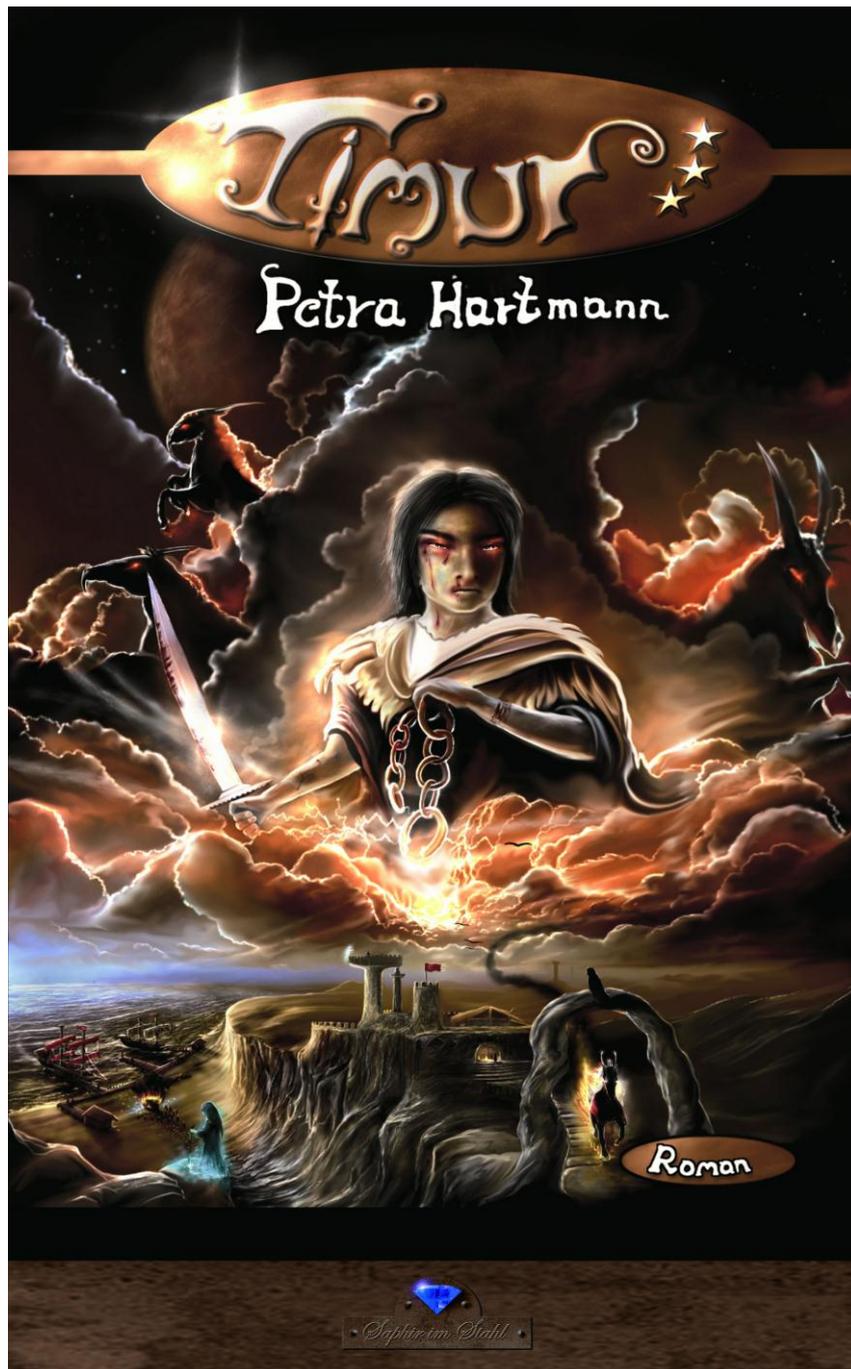
ISBN: 978-3-943948-54-7 (TB)

www.saphir-im-stahl.de

Wer ist der bleiche Jüngling im Verließ unter der Klippenfestung? Prinzessin Thia will ihn retten. Doch wer Timurs Ketten bricht, ruft Tod und Verderben aus der Tiefe hervor. Als der Blutmond sich über den Horizont erhebt, fällt die Entscheidung ...

Ermar hat das Geschlecht derer von Parimor besiegt und sich selbst auf den Thron gesetzt. Das ganze Geschlecht ist, bis auf Prinz Timur gestorben. Timur ist gefangen, liegt in Ketten und kaum ein Mensch kennt seinen Aufenthalt. Doch da ist die alte Seherin und die Tochter des Emporkömmlings Ermar und seines gewalttätigen Bruder Konnars. Thia, so der Name der jetzigen Prinzessin und auch Timur werden bald zum Mittelpunkt der Ereignisse. Als Timur es gelingt die Fesseln abzustreifen und dem Kerker zu entkommen, weil der König ihn gegen besseres Wissen freiließ, ist sein einziges Ziel die Rache.

Petra Hartmann gelingt es immer wieder, ihre Leser in fantastische Welten zu entführen. So zuletzt in ihrem Jugend-Fantasy-Roman DARTHULA. Sie erzählt dabei von Helden und Bösewichten, wie es sie in dieser Welt und ihren erfundenen zu Hauf gibt. So ist es in DARTHULA, die Geschichte einer jungen Frau, die nicht nur tatenlos daneben stehen kann, wenn



irgendwo Unrecht geschieht. In ihrem zweiten Roman bei Saphir im Stahl ist es nun Timur, der im Mittelpunkt steht und um den sich alles dreht (und nein, er ist nicht betrunken). **Petra Hartmann** überzeugt durch ihren hervorragenden und lebendigen Schreibstil.

Eine weitere Rezension:

Petra Hartmann bedient sich hier aus den Werken von **Karoline von Günderrode**, die 1780 in Karlsruhe geboren wurde. In jungen Jahren reiste diese nach Frankfurt am Main und befasste sich intensiv mit Philosophie, Geschichte, Literatur und Mythologie. 1804 veröffentlichte sie ihr erstes Buch, GEDICHTE UND PHANTASIEN, unter dem Pseudonym **Tian**. Dort erschien auch die Kurzgeschichte TIMUR.

Als Petra diese las, entstand die Idee, sie auszuschnürceln und neu zu veröffentlichen.

„Sie schlang um ihn die Arme
und gab ihn nie wieder her.
Da, wo du hingehst,
da will auch ich sein!
Und sprang mit ihm ins Meer“

Als die 14 jährige Prinzessin Thia diese Zeilen eines Liedes hört, vorgetragen von einem einfachen Bettelkind, wird sie schwermütig und unglücklich. Der König kann sich dies nicht erklären und lässt folgerichtig erst einmal das arme Bettelmädchen ermorden. Aber Thia findet so gar keine Ruhe und schaut täglich zu den Klippen am Meer hinab, um Antworten zu finden, ohne zu wissen, was sie sucht.

Eines Tages trifft sie auf die alte Hexe, Großmutter Seherin, und klagt dieser ihr Leid. In einem mit ekligen Zutaten zusammengebrauten Topf kann sie ihr Schicksal dann auch endlich sehen, einen hübschen Jüngling, gefesselt im tiefsten Kerker ihres Vaters, dem König.

Sie wird von der alten Frau noch gewarnt, das Schicksal nicht heraus zu fordern, aber zu spät, Thia hat sich bereits verliebt. Nach langem Suchen findet sie das Verlies, kann Timur aber nicht befreien.

Deswegen bittet sie an ihrem vierzehnten Geburtstag ihren Vater, den armen Jungen frei zu lassen. Der König weigert sich zunächst, wohl wissend, dass er selbst es war, der Timurs Familie in einer Schlacht ermordet hatte. Er weiß sehr wohl, dass der Junge nur auf Rache sinnt. Durch einen alten Fluch darf der Junge leider nicht getötet werden, da sonst auch Thia ihr Leben lassen wird.

Aber da der König Thia keinen Wunsch abschlagen kann, lässt er Timur doch noch frei und das lange angekündigte Schicksal nimmt seinen Lauf.

Das Buch ist in großen Buchstaben geschrieben und ist mit seinen recht kurzen Kapiteln schon für ein Lesealter ab 12 Jahren gut zu lesen. Die Sprache der Autorin ist einfach gehalten und rundet damit das Konzept eines Jugendbuches gut ab. Es bietet eine gewisse Spannung und ist mit seinen 112 Seiten recht kurz, dadurch schnell durchgelesen.

Die Idee, dass hier mal die Prinzessin den Prinzen retten will ist toll, aber es zeigt sich ja, dass dies in Tod und Verderben endet und deswegen sollten die Prinzen ruhig weiter uns Prinzessinnen retten, damit am Ende steht : und wenn sie nicht gestorben sind...

*Petra hat hier einen gelungenen Nachfolger nach DARTHULA geschrieben, auch wenn die ursprüngliche Idee nicht aus ihrer Feder stammt. Und der Verlag Saphir im Stahl ist um ein gutes Jugendbuch reicher. **Susanne Giesecke** ☺☺☺*

Krimi / Thriller

Cara Black Aimée Leduc Reihe

Ich habe die Bücher DIE DUNKLEN LICHTER VON PARIS, DIE LANGEN SCHATTEN DER BASTILLE und MORD AM MONTMARTRE einem Freund abgekauft. In Deutschland sind es die ersten drei Bände der Autorin **Cara Black**, die in ihrem Heimatland bereits fünfzehn Romane um die IT-Spezialistin und Ermittlerin Aimée Leduc bei Soho Crime veröffentlichte. Die Bücher erschienen auf Deutsch als

gebundene Bücher im Verlag Thiele & Brandstätter und jetzt neu auch bei Piper als Taschenbuchausgabe. Dort sprechen mich die Titelbilder jedoch nicht an. Auf Grund dieser Titelbilder würde ich die Bücher nicht kaufen. Die oben genannten drei Romane entsprechen den amerikanischen Ausgaben MURDER IN THE MARAIS, MURDER IN THE BASTILLE und MURDER IN MONTMARTRE. Damit sind die amerikanischen Titel jedoch sehr einfaltslos. So auch die Inhalte der drei Bücher. Hier erst einmal die Originaltitel der fünfzehn mir bekannten Bände.

1. Murder in the Marais (1998)
2. Murder in Belleville (2000)
3. Murder in the Sentier (2002)
4. Murder in the Bastille (2003)
5. Murder in Clichy (2004)
6. Murder in Montmartre (2005)
7. Murder on the Ile Saint-Louis (2007)
8. Murder in the Rue de Paradis (2008)
9. Murder in the Latin Quarter (2009)
10. Murder in the Palais Royal (2010)
11. Murder in Passy (2011)
12. Murder at the Lanterne Rouge (2011)
13. Murder below Montparnasse (2013)
14. Murder in pigalle (03/2014)
15. Murder on the camp de mars (03/2015)

Man erkennt, hier wurden die Bände 1, 4 und 6 übersetzt. Warum die anderen nicht übersetzt wurden, entzieht sich meiner Kenntnis, doch wenn man Band 1 gelesen hat, kann man sich einiges dazu überlegen. Ich selbst gehe davon aus, dass **Cara Black** einmal in Paris war und seither von den Eindrücken lebt und ihre Bücher dort spielen lässt. Dabei scheint sie jedes Mal einen anderen Stadtteil ins Visier zu nehmen.

Der Hintergrund

Aimée Leduc kam durch ihren Vater und Grossvater zur Polizei, da beide Polizisten sind. Als ihre Mutter sie verlässt, wächst sie bei ihrem Vater auf und bekommt natürlich sehr viel von der Polizeiarbeit mit, denn sie machte Schulaufgaben im Präsidium und bei den (sehr klischeehaften amerikanischen) Pokerabenden am heimischen Küchentisch bekam sie weitere Geschichten zu hören. Ihr Vater verlässt die Polizei, um im Detektivbüro seines Vaters einzusteigen. Irgendwann beginnt auch Aimée dort auszuhelfen.

Cara Black

DIE DUNKLEN LICHTER VON PARIS

Originaltitel: murder in the marais (1998)

Übersetzung: Übersetzung: Karl-Heinz Ebnet

Titelbild: Mia Takahara

Thiele & Brandstätter Verlag (02/2013)

379 Seiten

18,- €

ISBN 978-3-85179-240-9

1993, Paris, die französische Hauptstadt, das jüdische Viertel Marais. Aimée Leduc, ihres Zeichens IT-Spezialistin ist in Fragen von Datenpräsenz und Datensicherheit ein ausgebuffter Profi, dem man so schnell nicht das Wasser reichen kann. Jede Art von Sicherheitssystem ist ihr bekannt, und wenn nicht, macht sie sich mit einem kleinen Hack bekannt. Selten, dass ihrem Wissen, ihren perfiden Tricks und ihrem Charme jemand widerstehen kann. Egal ob Mann oder Systemsoftware. Es ist daher für sie kein Problem, ihre Auftraggeber zufrieden zu stellen. Ruck Zuck sind die Daten ihr.

Dieses Wissen und ihr Können nutzt sie, um mit ihrem kleinwüchsigen Partner René Friant interessierte Unternehmen in Sicherheitsfragen zu beraten. Gleichzeitig werden Sicherheitslücken gestopft. So kommt ihr der Auftrag von Soli Hecht relativ einfach vor. Ein Routinejob. Sie soll bei einer Datei ein Passwort knacken und die darin befindlichen Daten einer alten Dame, Lili Stein, bringen. Aimée knackt den Code souverän. In den Daten befindet sich u.a. ein altes aber nur halbes Foto, mit einer Szene eines Pariser Strassencafés zur Zeit der deutschen Besatzung. Die andere Hälfte findet die Detektivin in der Wohnung von Lili Stein. Als sie die Dame aufsucht, ist diese allerdings tot und ein Swastika, Hakenkreuz, wurde in die Stirn geritzt. Aimée ist nicht amüsiert. Soli Hecht, dem sie davon erzählt, will den Auftrag erweitern, den Mord an der alten Dame aufklären. Unversehens finden sich Aimée Leduc und René Friant in Ereignisse verwickelt, die in die Zeit des Zweiten Weltkrieges zurückreicht. Das geheimnisvolle Foto und der rätselhafte Mord an Lili Stein sorgen für Aufregung in ihrem Leben. Beide weisen auf einen Mord während der Nazizeit in Paris hin. Ihre Nachforschungen sorgen jedoch für einen gewissen Ärger, denn höchste Stellen wollen den Mord und den Hintergrund vertuschen. Zudem wird ein Anschlag auf ihren Auftraggeber verübt. Die Ermittlungen werden von Inspektor Morbier, der gleichzeitig ihr Patenonkel ist, durchgeführt. Dieser ist ein ehemaliger Kollege von Leducs Vater. Im Laufe der Handlung wird auch auf Aimée ein Anschlag ausgeführt.

Die Hauptakteurin Aimée Leduc trifft im Rahmen ihrer Ermittlungen durchaus Entscheidungen, denen man als Leser abgeneigt sein kann. Gerade dadurch gewinnt sie die Sympathien, sie ist eben mit Ecken und Kanten versehen, die man nicht unbedingt leiden kann, die Person aber der Wirklichkeit näher darstellt. Es ist die Geschichte einer Liebschaft, eines Nazis und einer Jüdin, die neuere Geschichte an sich und anderes mehr. Cara Black verknüpft Vergangenheit und Gegenwart umso die Spannung anzutreiben. Leider sind manche Szenen dazu kontraproduktiv. Es gibt jedoch ein paar andere Sachen, die keine Freude machen. Bellende Katzen, Tippfehler und andere. Da summiert sich dann doch etwas zusammen und ist für den Leser ärgerlich. Wer jedoch nur unterhalten werden will, ohne Nachdenken, der kann sich hier wohl fühlen. Die anderen Leser, mit gutem Allgemeinwissen, werden sich tatsächlich ärgern. Frau Black hat nicht nachgeforscht, Daten sind falsch und die daraus resultierende Geschichte wird zu einer faktischen Lüge.

☺☺ hochgegriffen aber immer noch ☺☺

Cara Black

DIE LANGEN SCHATTEN DER BASTILLE

Originaltitel: murder in the bastille (2003)

Übersetzung: Karl-Heinz Ebnet

Titelbild: Bilderdienst

Thiele & Brandstätter Verlag (09/2013)

336 Seiten

18,- €

ISBN 978-3-85179-263-8

www.thieleverlag.com

Die Pariser Privatdetektivin Aimee Leduc trifft sich mit einem schwierigen Kunden, für den sie sich extra in Schale geworfen hat. Aussehen ist doch alles. Aus ihrem Fundus wählt sie sich extra eine elegante chinesische Seidenjacke aus. In einem noblen Restaurant im Bastille –Viertel trifft sie sich mit ihrem Kunden und erfährt eine Überraschung. Privatdetektivin Aimee Leduc macht an einem der Nachbartische eine gutaussehende Blondine aus, die genau dieselbe chinesische Seidenjacke trägt wie sie. Aimee wird in einer dunklen Passage überfallen, niedergeschlagen und verletzt. Dabei kommt sie mit der attacke noch gut weg, denn lediglich ihr Sehnerv kam zu Schaden. Im Krankenhaus erhält sie die Nachricht, das die blonde Frau aus dem Restaurant ein paar Strassen weiter überfallen und ermordet aufgefunden wurde. Mit ihrem Partner Rene versucht Aimée den mysteriösen Fall zu lösen. Vor allem, weil sie ja selbst betroffen ist.

Cara Black kann durchaus schreiben. Der spannende und und leicht mystische Roman spielt in den düsteren Bezirken rund um das Pariser Bastille-Viertel. Der Fall ist ungewöhnlich spannend aber auch leider wieder mit Logikfehlern behaftet. ☺☺☺

Cara Black

MORD AM MONTMARTRE

Originaltitel: murder in montmatre

Übersetzung: Karl-Heinz Ebnet

Titelbild: Andy Rudorfer

Thiele & Brandstätter Verlag 10.04.2014)

363 Seiten

18,- €

ISBN 978-3-85179-264-5

www.thieleverlag.com

Im neuen Roman geht es nicht nur um Aimée Leduc als Ermittlerin, sondern auch als Freundin. Seit ihrer Kindheit ist sie mit Laure befreundet. Laure arbeitet bei der Pariser Polizei. Sie ist das, was man einen ehrlichen Flic nennt, der nichts mit Korruption oder ähnlichem am Hut hat. Für ihre Freundin würde die Privat-Detektivin Aimée ihre Hand ins Feuer legen. Diese Hand scheint sie sich nun zu verbrennen, weil Laure plötzlich unter Mordverdacht gerät. Die Polizistin muss mit ihrem unliebsamen Kollegen Jacques einer Spur folgen und der Weg führt sie zum Montmartre. Es kommt zu einer unliebsamen Begegnung, bei der Jacques auf der Strecke bleibt. Er wird von anderen Polizisten erschossen aufgefunden. Seine Begleiterin Laure kann sich jedoch an nichts erinnern. Daher muss sie ihre Kollegen als Verdächtige zurück aufs Revier begleiten. Erschwerend zu ihrem Gedächtnisverlust ist die Tatsache, dass ihre Waffe die Tatwaffe ist. Ausserdem hat sie Schmauchspuren an den Händen. Es liegt nahe, dass man sie des Mordes an ihrem Partner beschuldigt. Bei dem Versuch, die Unschuld ihrer Freundin zu beweisen, muss Aimée eine Menge Strapazen auf sich nehmen. Es ist die Welt der Künstler und Ganoven, die halbseidene Welt der Unterwelt und die feuchtfröhlichen Bars und Kneipen, in denen sich lichtscheues Gesindel die Klinke in die Hände gibt. Das eigentliche Problem ist aber nicht mehr der Mord, denn mit einer nationalen Überwachungsanlage, die u.a. für den Sicherheitsdienst Telefonate und E-Mails aufzeichnet, kommt eine weitaus grössere Sache ins Spiel.

Die Geschichte ist ja ganz in Ordnung, aber auch hier wieder logische Fehler die geradezu den Lesern ins Gesicht springt. 1993 und etwas später ist es noch gar nicht möglich, e-mail-Verkehr und Telefonate grossflächig zu überwachen. Cara Black, 1964 geboren, wirft gern die Moderne der Jetztzeit mit den Begebenheiten durcheinander, die in der Zeit, in der die Geschichte spielt, kollidiert. ☺☺☺

Rizzoli & Isles Thriller

Tess Gerritson

Originaltitel: die again

Limes Verlag

ISBN 978-3-8090-2637-2 (gebunden mit Schutzumschlag)

DER SCHNEELEOPARD

Übersetzung: Andreas Jäger

415 Seiten

19,95 €

Als in Boston die Leiche des Jägers Leon Godt gefunden wird, steht Jane Rizzoli und Laura Isles wieder ein bizarrer Fall ins Haus. Der Mann wurde fachmännisch ausgeweidet und in seinem Haus an den Füßen hängend gefunden, angeknabbert von seinen Katzen.

Der Tierpräparator arbeitete gerade an einem besonders seltenen Tier, dem Schneeleoparden. Das Fell des Tieres ist seither verschwunden. Als die Überreste einer weiteren, wenn auch schon verwesenen Leiche, die gleichen Verletzungen aufweisen, glaubt Isles an einen Serientäter, wovon die anderen im Team aber nur schwer zu überzeugen sind.

Jane findet unterdessen heraus dass Godts Sohn Elliot vor sechs Jahren auf einer Afrikasafari ums Leben kam, seine Leiche aber nie gefunden wurde. Hängen diese Fälle irgendwie zusammen? Die einzige Überlebende der Safari damals, Millie, soll als Zeugin nach Boston kommen, zeigt sich aber wenig kooperativ. Zu groß ist ihre Angst, der Mörder von damals könnte sie finden. Lieber versteckt sie sich ihr Leben lang auf einer abgelegenen Farm in Afrika. Also fliegen Jane und ihr Mann Gabriel dorthin. Sie können Millie überzeugen mit ihnen zu kommen. In Boston überschlagen sich dann die Ereignisse.



Tess Gerritson ist hier wieder ein spannender und genialer Thriller geglückt. Auch wenn sie an die Hochspannung von *DER CHIRURG* oder *DER MEISTER* nicht ganz anknüpfen kann, war es doch fesselnd und bis zum Schluss überraschend. Anders als bei anderen Krimireihen um die gleichen Ermittler empfehle ich hier allerdings, die Thriller in chronologischer Reihenfolge zu lesen, da die Autorin viel Zeit in ihre Protagonisten und deren Geschichte investiert. Da ist z. B. die Ehe von Jane und Gabriel, die mit ihrer gemeinsamen Tochter Regina ein glückliches Leben führen. Dann Janes Eltern, die sich trennten, weil Janes Vater eine Affäre hatte. Ihre Mutter verliebte sich in Rizzolis Chef Korsak und hat diesen nun kurz vor der Hochzeit plötzlich

verlassen, um zu Janes Vater zurückzukehren. Das belastet Jane sehr, weiß sie doch, dass die Mutter mit dieser Entscheidung nicht glücklich ist und diesen Schritt nur auf Drängen der Familie machte. Dann die Freundschaft zwischen Jane und Maura Isles, schwer belastet durch vorangegangene Fälle. Aber auch Mauras Leben kommt nicht zu kurz. Sie bekommt Briefe von ihrer wegen Mordes im Gefängnis sitzenden Mutter. Um diese Hintergründe zu verstehen sollte man die Vorgänger gelesen haben. Aber da in dem Buch immer wieder kurze Rückblenden in die Vergangenheit auftauchen ist es kein Muss.

Das Buch wechselt von der Gegenwart öfters zu der Safari von vor sechs Jahren, so dass der Leser versteht, was damals passiert ist. Die sieben Touristen Millie, Richard, Sylvia, Vivian, Elliot, und Mr. und Mrs Matsunaga brechen mit den Safarileitern Clarence und Johnny zu einer Tour quer durch den Dschungel auf. Als dann plötzlich der Jeep seinen Geist aufgibt und einer nach dem anderen „tragischen Unfällen“ zum Opfer fällt, beginnt ein Wettlauf mit der Zeit und es geht plötzlich ums nackte Überleben, bei dem jeder jedem misstraut.

Ich bin einfach ein großer Fan der Reihe um RIZZOLI UND ISLES und freue mich auf jedes neue Buch. Und ich wurde auch dieses Mal nicht im Geringsten enttäuscht. Die Autorin schafft es jedes Mal an der spannendsten Stelle die Zeiten zu wechseln und baut so einen enormen Spannungsbogen auf. **Susanne Giesecke** ☺☺☺☺

Ein Jefferson Winter Thriller James Carol

WATCH ME

Originaltitel: watch me

Übersetzung:

Wolfram Ströle

dtv 21595 (06/2015)

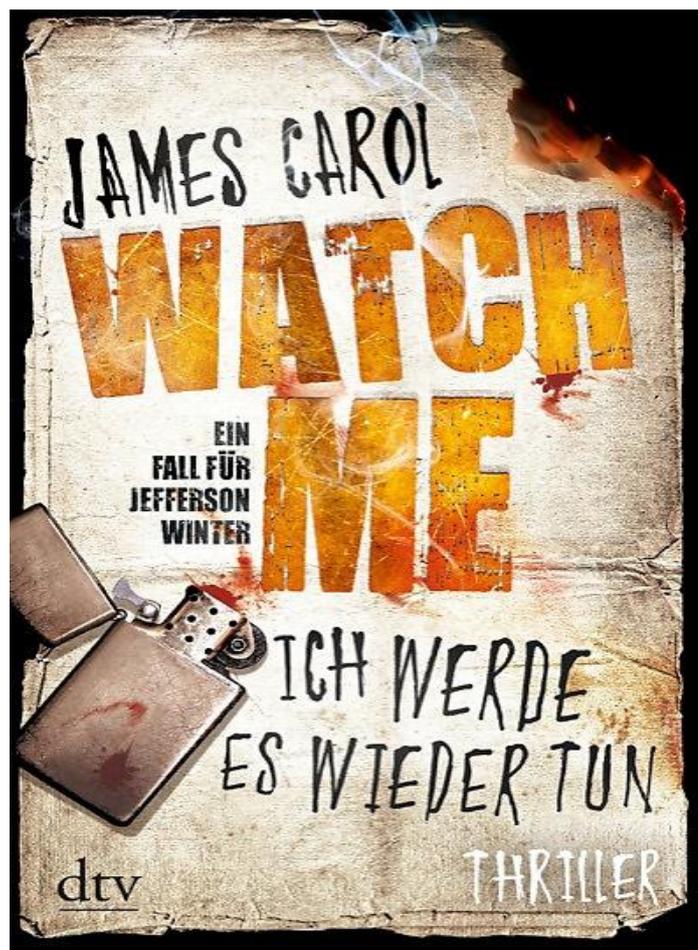
384 Seiten

9,95 €

ISBN 978-3-423-21595-4 (TB)

Nach *BROKEN DOLLS, ER TÖTET IHRE SEELEN* ist dies der zweite Fall für den Profiler Jefferson Winter.

Ein Anwalt wird in einer Kleinstadt in Louisiana bei lebendigem Leibe mit Benzin übergossen und verbrannt. Der



Täter geht dabei recht emotionslos vor und filmt seine Tat. Die Polizei sieht auf dem Video den zweiminütigen qualvollen Todeskampf und ist erst mal sprachlos, passieren im gemütlichen Örtchen Eagle Creek doch höchst selten Morde, und falls doch dann eher Beziehungstaten. Mit so einem grausamen Verbrechen hatten sie es allerdings noch nie zu tun. Also bitten sie den Profiler und Ex FBI Agenten Winter um Hilfe. Der hat sich auf die Aufklärung für Serienverbrechen spezialisiert und da in dem aufgetauchten Video ein Countdown läuft, unterstützt durch kleine Galgenmännchen, gehen die Ermittler von einem weiteren geplanten Mord aus. Jefferson Winter nimmt den Fall an und wird per Flugzeug nach Eagle Creek eingeflogen. Schon auf dem Flug ist er begeistert von dem einfachen Polizisten Taylor, der in Winters Augen weit intelligenter ist als er zugibt und auf der Karriereleiter so manchen Sprung vor sich hat. Er sucht ihn sich gleich als seinen persönlichen Assistenten für den Fall aus. Während die Ermittlungen auf Hochtouren laufen läuft die Deadline immer schneller ab und plötzlich ist auch Taylor in tödlicher Gefahr.

Schon im ersten Fall von Jefferson Winter kam mir dieser ziemlich überheblich und unpersönlich rüber, und das zieht sich durch den zweiten Band. Allerdings erfährt man hier wesentlich mehr über die Hintergründe des Genies. Jeffersons Vater wurde als verurteilter Serienmörder hingerichtet und seine letzten Worte auf dem Sterbebett waren, an seinen Sohn gerichtet: „Du bist wie ich“.

Seither versucht Winter, alles für die Aufklärung von Serientätern zu tun und beweist sich dadurch immer wieder selbst, dass sein Vater Unrecht hatte. Auch wenn er sich genial in die Täter rein versetzen kann, geht mir das alles oft zu schnell und zu wenig nachvollziehbar. Winter stellt immer wieder Thesen auf, die mich als Leser etwas ratlos zurück lassen.

Nach dem brutalen Mord am Anfang wird das Buch dann auch erst ruhiger., was etwas an Spannung einbüßt. Aber je weiter man liest umso spannender wird es auch wieder. Hier ist in der ersten Hälfte etwas Geduld gefragt, die sich aber auf jeden Fall auszahlt.

*Ich bin gespannt auf die nächsten Werke von **James Carol** und hoffe, dass mir der Ermittler Jefferson Winter so immer sympathischer wird.*

Susanne Giesecke 😊😊😊

Lisa Jackson

ZEICHEN DER RACHE

Originaltitel: close to home (2014)

Übersetzung: Kristina Lake-Zapp

Titelbild: ZERO Werbeagentur München

Knauer 51706

622 Seiten

14,99 €

ISBN 978-3-426-51706-2

Sarah McAdams zieht mit ihren beiden Töchtern Jade und Gracie von Vancouver in den Ort ihrer Heimat nach Oregon. Dort möchte sie nach ihrer gescheiterten Ehe einen Neuanfang wagen und den alten Familienbesitz, die Villa „Blue Peacock Manor“ wieder auf Vordermann bringen. Ihre Töchter sind davon alles andere als begeistert, besonders die siebzehnjährige Jade probt einen Aufstand nach dem anderen. Das Haus ist in einem katastrophalen Zustand und Jade möchte nur noch weg. Gracie dagegen lebt hier ihre übernatürlichen Kräfte aus und möchte hinter das Spukgeheimnis der Villa kommen. Schon viele Leute sind hier von Geistern heimgesucht worden und auch Sarah hat in ihrer Kindheit Kontakt mit der

weißen Frau gehabt. Allerdings hat ihr niemand geglaubt. Alles scheint mit dem rätselhaften Mord ihrer Urahnin Angelique zu tun zu haben, sowie dem Verschwinden von Sahras Schwester vor vielen Jahren. Beides wurde nie geklärt

Sarah hat es von Anfang an nicht leicht, sie muss sich mit ihrer im Heim lebenden Mutter auseinandersetzen, mit ihren Geschwistern, die sie finanziell unterstützen und später am Hauskauf beteiligt werden wollen. Dann trifft auch noch ihre große Jugendliebe Clint wieder, vor dem sie ein Geheimnis bewahren will. Erschwerend kommt dazu, dass in den letzten Tagen in der Gegend junge Mädchen wie vom Erdboden verschwinden, so wie Sarahs Schwester Theresa vor etlichen Jahren. Als die Spukerei im Haus zunimmt und auch noch Jade verschwindet, überschlagen sich die Ereignisse ...

Das Werk bietet wahnsinnig viel Stoff und Spannung, und obwohl so viele Handlungsstränge neben einander laufen verliert der Leser nicht den Überblick. Lisa Jackson versteht es gekonnt, zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu wechseln. Die Story wird aus Sicht der einzelnen Personen erzählt, so das man mal die entführten Mädchen, dann die Entführer oder auch Sarah ein Stück begleitet. Und bei all dem hatte ich tatsächlich das Gefühl, neben den Handlungen mit zu laufen. Wenn Sarah in den seit ihrer Kindheit so verhassten Keller hinabsteigt, um dort ihren Dämonen aus der Kindheit gegenüber zu treten, ging ich zitternd Stufe für Stufe mit. Es wurde auf keiner der über 600 Seiten langweilig und ich konnte vor Spannung gar nicht aufhören zu lesen. Ich war fast traurig als ich die letzten Seiten anging.

Lisa Jackson wurde 1951 in Oregon geboren und schreibt seit 1981 Romane. Angefangen hat sie mit ihrer Schwester, der Autorin Nancy Bush, Liebesromane zu schreiben. Schnell fand sie ihren eigenen Stil und widmete sich den Thrillern. Ihre Romane werden in über 20 Sprachen übersetzt und als Hörbücher vertont.

Dies war sicher nicht das letzte Buch das ich von der Autorin verschlungen habe.

Susanne Giesecke ☺☺☺☺☺

Keigo Higashino

Originaltitel: akui

Klett – Cotta (23.05.2015)

ISBN 978-3-608-98027-1

www.klett-cotta.de

BÖSE ABSICHTEN

Übersetzung: Ursula Gräfe

255 Seiten

14,99 €



Der erfolgreiche Schriftsteller Kunihiko Hidaki wird von seinem Freund Nonoguchi und Kunihikos Ehefrau ermordet in seinem Arbeitszimmer gefunden. Familie Hidaki wollte einige Tage später nach Kanada auswandern und hatte sich ein paar Stunden vorher noch von dem Freund verabschiedet. Als Nonoguchi abends eine Anruf erhält, er solle bei seinem Freund noch einmal vorbeikommen macht er sich kurze Zeit später auf den Weg und findet so die Leiche.

Der ermittelnde Kommissar Kaga, ein alter Kollege von Nonoguchi, beide haben mal als Lehrer gearbeitet, versucht alles, um den Mord schnell aufzuklären. Da Nanoguchi selbst als Kinderbuchautor arbeitet, schreibt er alles zu dem

Fall auf und überlässt diese Aufzeichnungen dem Kommissar. Mithilfe dieser kann der Fall dann auch schnell geklärt werden, der Mörder wird verhaftet.

So weit, so gut, Tat nach 90 Seiten geklärt. Was aber fehlt ist das Motiv. Und obwohl der Mörder geständig ist kann Kaga den Fall so nicht abschließen und er arbeitet daran das Warum aufzuklären.

Der Roman ist in verschiedenen Perspektiven erzählt, mal in der Ich - Form von Nanoguchi, dann mal aus Sicht des Kommissars.

Die einzelnen Kapitel tragen dann auch die passenden Namen dazu, z.B. „Nanoguchis Aufzeichnungen“, „Der Verdacht“ oder „Die Strafverfolgung“.

Die Idee, eine Mordgeschichte mal aus dieser Sicht zu erzählen finde ich toll, man muss ja nicht immer bis zur letzten Seite warten um den Mörder zu entlarven. Aber leider ist dieses Werk vollkommen emotionslos geschrieben. Ich konnte überhaupt keine Beziehung zu den Personen aufbauen, das Buch ähnelt eher einem nüchternen Protokoll als einem spannenden Thriller. Auch wenn die Sprache gut gewählt ist und dadurch gut zu lesen, konnte bei mir keine Spannung aufkommen. Hinzu kam auch, dass ich mit den vielen japanischen Namen zu kämpfen hatte, aber das bleibt bei einem japanischen Buch natürlich nicht aus. Auch wenn das Werk sprachlich sehr gut zu lesen war habe ich es zwischendurch immer mal wieder aus der Hand gelegt. Leider hat mich auch die Aufklärung am Ende nicht wirklich überzeugen können.

Susanne Giesecke ☺☺

Fan- / Magazine

SAGENHAFTE ZEITEN Nr. 3 / 2015, 17. Jahrgang

Titelbild: Tatjana Ingold

Forschungsgesellschaft A.A.S. 36 Seiten

Mitgliedsbeitrag

Vorneweg gesagt, der Gesamteindruck des Publikationsorgans der Gesellschaft Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI (A.A.S.) ist für mich zwiespältig. Auf der einen Seiten kenne ich alle Bücher von Erich von Däniken, war auch bereits auf diversen Vorträgen von ihm und anderen Autoren, die sich mit der Präastronautik auseinandersetzen. Ich kann die Beweisführung nachvollziehen. Auf der anderen Seite bin ich weiterhin skeptisch, warum sollten „Ausserirdische“ in einem relativ sternearmen Weltraumbereich nach Leben suchen, wenn es im Mittelpunkt einer Galaxie mehr Sternensysteme und Planeten gibt, die mehr Erfolg auf der Suche nach intelligentem Leben versprechen. Es sei denn, sie besitzen andere Informationen, warum sich gerade ausserhalb der Galaxis eher Intelligenzen entwickeln. Die Zeitschrift kann man nicht am Kiosk kaufen, sondern ist ein reines Mitteilungsblatt an die Mitglieder der A. A. S. Man kann sich über aktuelle Forschungen informieren, laut Werbetext auf der Webseite und selbst Artikel publizieren. Mitglieder der A.A.S. erhalten die zweimonatlich erscheinende Zeitschrift kostenlos. Sie deckt die Wissensgebiete: Archäologie, Mythologie, Ethnologie, Evolutionsforschung, Philosophie, Exobiologie und Weltraumforschung ab.

Editorial und Reportage: Diesmal stand Erich von Dänikens 80ster Geburtstag im Mittelpunkt. Er schrieb über die Veranstaltung in Sindelfingen mit hochkarätigen Rednern. Sicherlich ein schöner Erfolg für den Jubilar.

In den Schlaglichtern wurden wieder viele kleine Beiträge vorgestellt, die mich aber nicht immer überzeugten. Etwa das Bild zum Text über Checta Petroglyphen erschien mir eher so, als seien die Kratzspuren selbst gemacht und neu.

Es gibt sicherlich einiges auf diesem Planeten, was noch der Erklärung bedarf. Aber alles auf ausserirdische Götter abzuwälzen halte ich dann doch für übertrieben. Ebenso wie alle Erklärungen von Archäologen, bei denen jedes Grab irgendeiner Prinzessin oder König zugewiesen wird. Man könnte meinen, die Welt bestand früher

nur aus Adligen. Während man gleichzeitig sagt, man kenne nichts oder wenig über die Kulturen werden gleichzeitig alberne religiöse Kulte aus dem Hut gezaubert. Streit um Vimanas ist das Titelthema und wieder mal die Raumfahrt im alten Indien. Es ging um ein wissenschaftliches Treffen am 3. Januar im Mumbai, Indien. Die Indian Science Congress Assicoation hatte geladen und viele kamen. Ein wichtiges Thema kam im vortrag über Wissenschaft in Sanskrittexten zum Ausdruck. Aus dem Vortrag entwickelte sich eine hitzige Diskussion.

Ein Beitrag von K. Walter Haug beschäftigte sich mit Megalith-Monumenten in Deutschland. Eine Bürgerinitiative macht Grabungen in Süddeutschland und wird dabei von den Wissenschaftlern abgelehnt. Allerdings kann ich das verstehen, denn mit den Begrifflichkeiten mit denen um sich geworfen wird, bin ich auch nicht einverstanden. Statt Fakten gibt es viel Fantasie. In der zweiten Reportage beschäftigt sich Roland Roth mit der Spurensuche in der Steinzeit. Hierbei geht es um sogenannte Erdställe. Sicherlich ist der Begriff falsch, denn ich kann mir immer noch nicht vorstellen wie man Tiere unter die Erde bringen wollte, damit sie in der Nacht oder im Winter geschützt sind.

Alles in allem ist das Heft wieder recht unterhaltsam. Ich stimme nicht immer mit den Ansichten der Autoren und Autorinnen überein. Das nennt sich freie Meinungsäußerung und ist für mich akzeptabel. Solange nicht das Gegenteil bewiesen wird ist eine Erklärung so gut, wie jede andere. JJJ

BLÄTTER FÜR VOLKSLITERATUR

Titelbild: Collage

Verein der Freunde der Volksliteratur 24 Seiten Mitgliedsbeitrag

Inhalt:

Dr. Peter Soukup	Ein Butler schreibt Romanheft-Geschichte(n)
Robert M. Christ	Fritz Leiber - Grenzgänger der phantastischen Literatur (2. Teil)
Siegfried Schmidt	Bob Hill - Meisterdetektiv und Westernheld

Das neue Magazin, dessen Wurzeln im Jahr 1962 liegen, bietet wieder viel Abwechslung. So steht an erster Stelle eine Betrachtung zu BUTLER PARKER. Eine Serie die ich persönlich gern las, aber erst in der dritten Auflage des Zauberkreisverlages komplett in Besitz hatte. Vorteil war, dass hier alle Titelbilder von **Rudolf Siber-Lonati** stammten.

Zum Autor selbst verweise ich gern auf den im Anschluss folgenden Hinweis.

Der zweite Beitrag ist der zweite Teil von **Robert M. Christ** zu **Fritz Leiber**. Ein sehr interessanter Beitrag, von dem ich einiges dazu lernen konnte. Im Anhang an diese Magazinvorstellung findet sich ein von mir erstellter kurzer Lebenslauf von Fritz Leiber.

Mit **BOB HILL**, vorgestellt von **Siegfried Schmidt**, konnte ich nichts anfangen. Dieser Romanheld war weit vor meiner Zeit und ging vollkommen an mir vorbei. Gerade deswegen weckte er meine Neugier.

Der Verein ist immer sehr rührig. Seine regelmässig erscheinende Mitgliederzeitschrift stellt für mich inzwischen etwas wie ein zuverlässiges Nachrichtenblatt dar. Gern stöbere ich darin, lese alle Artikel, was bei 24 Seiten recht schnell geht, und freue mich tatsächlich, wenn ich wieder etwas lese, dass ich nicht kenne oder mir einen anderen Blickwinkel aufzeigt. Aus diesem Grund kann ich dieses Heftchen immer wieder gern empfehlen.

Der Autor **Günter Dönges**

Posted in Autoren on 27. November 2010 by tramway1435

„1998 veröffentlichte **Werner G. Schmidtke** im Magazin „Der Romanheft-Sammler“ (Artus-Verlag) einen hoch interessanten Artikel zum Parker-Autor **Günter Dönges** inkl. Hintergrundinformationen zu Pseudonymen und der Romanwelt der frühen Nachkriegsjahre. Wir geben ihn hier mit freundlicher Genehmigung des Verlages in Auszügen (ohne die Rubriken „Fun-Western“, „Pat Wilding“ und „Familie Müller“) wieder.“ Zitat Ende

Dieser Hinweis wurde von der Seite www.butler-parker.net kopiert und soll lediglich auf den interessanten Text hinweisen und keinen Copyrightverstoss darstellen. Der Text dient lediglich als ergänzender Hinweis zum Artikel von **Dr. Peter Soukup**.

Fritz Reuter Leiber

wurde Heiligabend 1910 als Sohn des gleichnamigen Shakespeare-Schauspielers und seiner Frau Virginia, geborene Bronson, in Chicago, Illinois, USA, geboren. Die Eltern von ihm waren beide bekannte Shakespeare-Darsteller, die mit der Robert Mantell's Shakespearean Repertory Company von Ort zu Ort reisten. Seine Vorfahren stammen aus Deutschland, aus dem Raum Mannheim. Fritz Leiber studierte in Chicago an der Chicago Staats Universität Psychologie und wurde Dr. Phil. mit einem summa cum laude Abschluss. Nach dem Studium konnte er einige Kurzgeschichten veröffentlichen. Es waren Kindergeschichten für eine Kirchenzeitschrift. 1933 traf er Harry Otto Fischer, woraus sich eine Freundschaft mit langem Briefwechsel ergab. Er war es, der Fritz Leiber dazu brachte eine Fantasy-Serie zu entwickeln, deren Helden Fafhrd und der Graue Mausling waren. Harry Otto Fischer begann die erste Geschichte, hatte aber nach gut dreissig Seiten keine Lust mehr. Fritz Leiber übernahm die Geschichte, schrieb sie um und erweiterte sie. 1939 verkaufte er das Abenteuer an das Magazin Unkown. Two sought adventure war nicht nur seine erste verkaufte Geschichte, sondern sie begründete eine Fantasy-Reihe, die ihn weltberühmt machte. Diese Abenteuer werden immer wieder neu aufgelegt. Zuletzt in der Edition Phantasia in vier Bänden, bzw. im Verlag Cross Cult als Comic.

Der Graue Mausling-Zyklus, wie er der Einfachheit halber oft genannt wird, gehört eindeutig zu der Fantasy-Untergattung Schwert und Magie. Dazu zählen unter anderem auch die von Robert E. Howard erfundenen Helden wie Conan, die Rote Sonja, Kull von Atlantis. Allerdings ging Fritz Leiber seinen eigenen Weg. Zu seinen beiden Helden wahrte er immer einen gewissen Abstand. Er sah sie selbst etwas spöttisch und fand ungewöhnliche Lösungen für seine Handlungen. Vor allem sind die Gespräche zwischen den beiden weitaus menschlicher, sie beschäftigen sich durchaus mit ganz gewöhnlichen Themen. Selbst seine Welt Nehwon zeugte mit ihren Gefahren von einem nicht ganz ernst zu nehmenden Hintergrund. Es leben in dieser Welt jede Menge Götter, Geister und Dämonen, Menschen und Zauberwesen, aber sie sind nicht alle sehr ernst zu nehmen. Fritz Leiber selbst hielt seine Fantasygeschichten nicht für literarisch hochstehend. Aber wer heute seinen Namen sagt, der verbindet ihn gerade mit dem Grauen Mausling und Fafhrd.

Während der weltweiten Depression schloss er sich 1934 der Schauspieltruppe seiner Eltern an und spielte in der Folge in einigen Hollywoodstreifen mit, ohne aber im Abspann genannt zu werden. Im Januar 1936 heiratete er Jonquil Stephens, eine walisische Dichterin. Gemeinsam zogen sie nach Hollywood, weil er der Ansicht war, dort leichter Arbeit zu finden. Dort trat er unter anderem in George Cukors Camille mit Greta Garbo auf. Oder auch 1937,

gemeinsam mit seinem Vater in the great Garrick von James Whales. Jonquil war es auch, die ihn auf den Autoren Howard Philip Lovecraft aufmerksam machte. Eine lange Korrespondenz bis zu dessen Tod entspann sich zwischen den beiden Männern bis 1937 zu Lovecrafts Tod. Fritz Leiber begann seine schriftstellerische Tätigkeit im Bereich des Horrormans. Seine Erzählungen spielten sich in den Großstädten ab. Dabei verzichtete er oft auf die gängigen Klischees. Bei ihm wurden die bekannten Errungenschaften der Menschheit, wie Fön oder Handfeuerwaffen, zum grausigen Bestandteil. Eine weitere Besonderheit seiner Horrorerzählungen sind seine Handlungsträger. Er versuchte immer wieder mit logischen Nachdenken seiner Figuren, das Unglaubliche zu ergründen. Ab 1937 arbeitete er als Redakteur, als Sprachlehrer, Qualitätsprüfer in den Douglas Flugzeugwerken und anderes mehr, ehe er 1956 freier Schriftsteller wurde. 1938 wurde sein Sohn Justin geboren. Dessen Roman beyond rejection, erschien 1984 unter dem deutschen Titel Ego-Transfer. Gemeinsam zog die Familie wieder nach Chicago. Hier schrieb er weiter. Zu seinen ersten Veröffentlichungen zählte Two Sought Adventure und konnte ab 1939 regelmäßig für Weird Tales schreiben. Der größte Teil seiner schriftstellerischen Leistungen sind daher Kurzgeschichten. Seinen ersten Roman veröffentlichte er 1943 unter dem Titel Conjure Wife, zu deutsch Spielball der Hexen. Der Horrormoman erwies sich als so erfolgreich, dass im Jahr 1944 Regisseur Reginald Le Borg den Film mit Lon Chaney jr. als Weird Woman verfilmte. Trotz seiner ersten Erfolge war er bis 1956 im Theater und im Verlagswesen weiterhin tätig. Den Schritt zum hauptberuflichen Schriftsteller vollzog er erst in diesem Jahr. Langsam wurde er auch von den Literaturkritikern wahrgenommen. Dies führte dazu, dass er viele der renommiertesten Preise für sich gewinnen konnte. Seit etwa Mitte der 1950er Jahre genoss er unter seinen Schriftstellerkollegen einen guten Ruf. Seine Geschichten galten als recht eigenwillig. Fritz Leiber kam recht spät und mit nur wenigen Erzählungen zur Science Fiction. Das Goldene Zeitalter der Science Fiction lief meist an ihm vorbei. 1958 erschien the big time, eine Erzählung über einen Zeitkrieg, dessen Thematik er immer wieder aufnahm. 1965 erschien the wanderer, eine Katastrophengeschichte um einen Planeten, der sich der Erde nähert. Gonna roll the bones, 1967 auf Deutsch Ich muss mal wieder würfeln, erschienen, erhielt den Nebula Award und ist eine Abrechnung mit dem Alkohol, der ihn später wieder einholte, nachdem er die Therapie zuerst erfolgreich beendet hatte. Die Erzählung erschien in der Sammlung dangerous visions von Harlan Ellison. Er war einer der ältesten Schriftsteller in dieser Kurzgeschichtensammlung, die meisten anderen Autoren waren wesentlich jünger. Ship of shadows erhielt 1970 den Hugo Award. Fritz Leiber ließ sich stark von Carl Gustav Jung beeinflussen. Dessen Thematik Anima zieht sich wie ein roter Faden durch viele Werke von ihm. Andere Interessen lagen bei der Geschichte, der Astrophysik und ähnlichem naturwissenschaftlichen Thematiken. Diese Wissensgebiete fanden ebenfalls Eingang in sein schriftstellerisches Werk.

Das Leben von Fritz Leiber wurde stark vom Alkohol geprägt. Seine erste Frau Jonquil, war wie er, alkoholsüchtig. Im September 1969 starb sie an einer Überdosis Tabletten. Dies nahm er sich zu Herzen und begab sich in eine langjährige Therapie. 1992 heiratete er am 15. Mai ein zweites Mal, seine langjährige Freundin Margo Skinner, starb aber bereits am 5. September des gleichen Jahres in San Francisco, Kalifornien, USA. Seine letzte Erzählung die er schrieb war Thrice the brinded Cat.

(als Ergänzung zum Autor, Erik Schreiber)

EXTERRA 65

Titelbild: Angelika Herzog

Science Fiction Club Universum

60 Seiten

Mitgliedsbeitrag

www.sfcu.de

EXTERRA 65

Titelbild: Angelika Herzog

Science Fiction Club Universum

60 Seiten

Mitgliedsbeitrag

www.sfcu.de

Die beiden mir vorliegenden Magazine, die sich hauptsächlich der Science Fiction widmen, konnte ich auf den SciFi Days in Grünstadt mitnehmen. Dort hatte der SFC Universum einen Stand, ebenso wie der Perry Rhodan Stammtisch Mannheim. Der SFCU ist mit seinen Aktivitäten einer der wenigen Clubs, die sich noch der Öffentlichkeit in dieser Weise zeigen.

Die Titelbilder von **Angelika Herzog** zeigen, dass die Frau Phantasie besitzt und sie in Bildcollagen umsetzen kann und sich positiv auf das Erscheinungsbild auswirken. Zwar ist das ganze Heft "nur" in schwarz-weiß gehalten, hat damit aber diesen "Retro-Charme" der es wieder interessant erscheinen lässt. **Uwe Lammers** lässt es sich nicht nehmen um in beiden Heften seine Meinung in Form eines, langen, Leserbriefes kund zu tun. Was mich ein wenig störte war die Reklame die er für sein e-book-projekt dabei machte. **Robert Hektor** konnte ich in Nr. 65 mit seinem Beitrag AUF IN DIE JENZEITIGEN LANDE nicht ganz folgen. Dabei dreht es sich um PERRY RHODAN und seinen derzeitigen Zyklus. Ich bin schon seit 2.500 ausgestiegen, weil nur ständige Wiederholungen kamen. So war der Beginn von 2.500 sehr an 2.300 angelehnt. Abgesehen von der Handlung der Serie war der Text nicht einfach zu lesen. Die Handlung abgedreht und der Text zu wissenschaftlich. **Claudia Höfs** berichtet im gleichen Heft über den neuen Zyklus bei Perry Rhodan, wobei mir die Übernahme des "Fernseh-Staffel-Gehabes" 6. Staffel, Teil 1 ziemlich sauer aufstieß. Die Hefte sind durchnummeriert, warum hält sich die Frau nicht daran? Sehr gelungen fand ich den Beitrag von **Claas Wahlers** zum Tode von **H. R. Giger**. Ein weiterer Beitrag, den ich sehr interessant fand, war **Ekkehard Brux** mit PHANTASTISCHE LITERATUR ZUM ERSTEN WELTKRIEG. Richtiger müsste es heißen ZUM GROSSEN KRIEG, denn damals war noch nicht bekannt, dass es einen Zweiten Weltkrieg geben wird.

Auch Nr. 67 beginnt mit einem Leserbrief von **Uwe Lammers**, gefolgt von **Claas Wahlers** und einem dritten Leserbrief von **Eberhard Funcke**. Ganz allgemein kann man feststellen, dass an diesem Magazin mehr Leute beteiligt waren, sieht aber auch immer wieder die gleichen Namen wie **Robert Hektor**, **Claudia Höfs** etc. Dennoch finde ich es bemerkenswert, dass es immer noch Fanmagazine gibt, die regelmässig erscheinen. Allerdings eine Rezension zu einem Buch aus dem Jahr 1973? ein wenig spät, denn das Buch dürfte nur noch auf Flohmärkten zu finden sein. Etwas aktueller wäre schöner gewesen.

Beide Magazine sind ordentlich gemacht, DIN A 5 Hefte, sauber getackert, einheitliches Schriftbild, gut aufgelöste Bilder. Wenn ich da an meine ersten Magazine im Spiritus Umdruck denke, liegen Welten dazwischen. Informativ sind die Hefte in jedem Fall. Lesen, am besten Mitglied werden.

Andromeda Nachrichten 250

Titelbild: Andreas Schwietzke

Science Fiction Club Deutschland

100 Seiten

8 €

Der SFCD feiert gleich drei Jubiläen. Mit dem Erscheinen der 250sten Ausgabe der Andromeda Nachrichten feiert der Science Fiction Verein sein 60jähriges Bestehen und mit dem vom SFCD herausgegebenen Deutschen Science Fiction Preis dessen 30jähriges Jubiläum.

Auf das DIN A 4 grosse Magazin habe ich schon des Öfteren hingewiesen. Es ist in seiner Art interessant und spannend, macht neugierig und ist ein informativer Helfer, etwa mit **Herman Urbaneks** Litera-Tour, die er, nach 40 Jahren nun abgibt. Abwechslungsreich gestaltet sind die Beiträge eine gute Zusammenfassung darüber was in der letzten Zeit im Bereich der Zukunftsliteratur, unterhaltsam, sachlich oder wissenschaftlich geschrieben, geschah. Dabei beschränkt man sich schon lange nicht mehr auf die gedruckten Medien, sondern nimmt Filme, Hörbücher und PC mit ins Boot um darüber ausführlich zu berichten. So auch in dieser Ausgabe. Für mich persönlich waren die beiden Nachrufe zu **Crossvalley Smith** und **Wolfgang Jeschke** wichtig. Ersterer hat mir in meinem Verlag Saphir im Stahl nicht nur das Logo entworfen, sondern auch einige Titelbilder beigesteuert. Zweiter war für mich lange Zeit der Mann, der für mich die SF prägte wie kein zweiter. Mit ihm entdeckte ich die Liebe zur Kurzgeschichte.

Andromeda SF Magazin 153

Titelbild: Alexander Preuss

Science Fiction Club Deutschland 44 Seiten im Mitgliedsbeitrag

www.sfcd.eu

Als "Schmankerl" gibt es Andromeda SF Magazin 153. Dieses ist insbesondere deshalb ein Augenschmaus, weil es der Nachdruck von AN 1 ist. So waren die Anfänge und es ist gar nicht so verkehrt zu sehen, wie sich AN und der SFCD entwickelten. **Ernsting, Eisermann, Bingenheimer**, sind Namen, die für mich heute noch "Gesichter" haben, auch wenn ich sie seit Jahren nicht gesehen habe.

Minions

Ich, einfach Unverbesserlich
Ich, einfach unverbesserlich 2
Minions
Die Minions
Die Minions
Die Minions

Film
Film
Film
Das Buch zum Film
Der Comic
Das Computer-Spiel



Wer kennt sie nicht, die Minions? Die kleinen gelben Riesen-Tic-Tac in ihren blauen Latzhosen? Da ist tatsächlich jemand, der sich meldet? Also, die Minions gibt es seit Anbeginn der Zeit. Immer auf der Suche nach den bösesten und intelligentesten Wesen auf der Erde, dienen sie denen ihre Hilfe an, die Welt zu erobern. Alles zu unterjochen und ganz einfach dem mächtigsten der Welt zu dienen. Wer sie inzwischen kennengelernt hat, wird jedoch feststellen, dass ihre Hilfe eher kontraproduktiv ist. Aber eines ist klar, sie haben die Welt erobert. Entweder als Spielfigur bei McDonalds Happy Meal, als Strohalm bei Caprisonne, in

der Grosspackung Tic Tac in gelb mit BANANA – Geschmack, als Luftballon, als Schlüsselanhänger, als Kuschelfigur in allen Grössen und vieles mehr.

Sie haben die Welt erobert. Kein Haushalt in dem sie nicht zu finden sind, und wenn es als Buch ist, denn die Minions erschienen jetzt bei Schneiderbuch als Buch zum Film.

Und hier nun, die Geschichte, wie alles begann.

Ich, einfach unverbesserlich

Als das Kinospektakel, Ich – Einfach unverbesserlich, am 30. September 2010 in die deutschen Kinos kam, konnte niemand ahnen, dass die kleinen gelben Minions einen Siegeszug über die Welt antraten. Am 9. Juli erschien der Film mit dem Originaltitel Despicable Me (engl. für „Verabscheuungswürdiges Ich“) bereits in den USA. Chris Meledandri produzierte diesen CGI-Animationsfilm für die Universal Studios. Für die Computeranimation verpflichtete man das französische Studio Mac Guff. Seit dem 3. Februar 2011 ist der Film als DVD und Blu-ray in Deutschland erhältlich.

Die Welt besitzt diverse Superschurken und Felonius Gru ist einer davon. Er lebt inmitten einer wunderschönen Vorstadtidylle, die nicht lieblicher sein könnte. Und vor allem, es würde niemand vermuten. Gut, sein Haus ist im Vergleich zu anderen etwas heruntergekommen und sein Auto sieht nicht unbedingt wie eines aus, aber ... der Schein täuscht. Sein schwarzes Haus wirkt verlottert, der verödete Rasen ist ungepflegt und somit ist er das schwarze Schaf der Eigenheimsiedlung und als solches zwischen den gepflegten Häusern leicht zu erkennen. Sein eigentliches Reich verbirgt sich tief unter seinem Haus in einer Geheimfestung, die grösser nicht sein könnte. Als Vergleich könnte man eine Frauenhandtasche heranziehen, die unscheinbar am Arm baumelt, aber in Wirklichkeit den Inhalt einer Kleinstadt beherbergt. Grus Lieblingsbeschäftigung ist es, der Menschheit den Tag zu vermiesen und mit seinen Taten andere



Superschurken zu übertrumpfen. Das kann Gru nicht allein schaffen, und so ist er von einer Armee kleiner gelber Wesen und Dr. Nefario umgeben. (Nefario kommt aus dem Lateinischen und bedeutet: frevelhaft, gottlos, ruchlos, verrucht). Die Minions, so der Name der kleinen gelben Untergebenen, sind immer bereit dem bösesten Oberschurken zu dienen und so schmiedet Gru mit ihnen seine weltweiten Schurkenstreiche. Die Krönung seiner Superschurkenstreiche soll die Entführung des Mondes werden, damit seine Mama endlich stolz auf ihn ist. Platz 1 der Superschurkenhitliste ist stark umkämpft und ein Jüngling, der sich Vektor nennt, verdrängt ihn von seinem Platz. Der Diebstahl der Cheopspyramide und der Ersatz durch eine aufblasbare Pyramide, ist einfach genial. Um wieder bester Superschurke zu werden will Gru nun den Mond vom Himmel stehlen. Das nötige Kleingeld will er sich von der Bank für Superschurken leihen. Bankdirektor Perkins verlangt jedoch als Sicherheit den dafür erforderlichen Schrumpfstrahler. Der Diebstahl gelingt, doch der Superschurke Vector, im bürgerlichen Leben Victor, der Sohn des Bankiers, bestiehlt den Dieb Gru. Gefühlte 100.000 Versuche, bei Vector einzudringen und die Schrumpfstrahler wieder an sich zu bringen gelingen nicht. Erst als die drei

Waisenkinder Margo, Edith und Agnes kommen, um Kekse zu verkaufen, kommt ihm eine geniale Idee. Er gibt sich als Zahnarzt aus, um die Waisenkinder zu adoptieren. Agnes findet ihn sofort super, die intellektuelle Edith zweifelt noch, aber Margo ist sich sicher, Gru wird nie, nie, nie ein guter Vater. Margo scheint recht zu behalten, denn zu Beginn kommt er gar nicht mit den Kindern klar. Es gelingt ihm, die Kinder dazu zu bringen, Vector Kekse zu verkaufen, die jedoch Spionageroboter von Gru sind. So gelingt es ihm, den Schrumpfstrahler Vector wieder zu entwenden. Bankier Perkins gibt ihm aber keinen Kredit und so scheinen Grus Pläne gescheitert. Perkins Sohn verspricht seinem Vater, den Mond dennoch als erster zu stehlen. In der Zwischenzeit geht Gru geknickt in seine geheime Festung. Er ist todtraurig, doch die Kinder und die Minions legen zusammen und mit dem Geld gelingt es ihm eine altersschwache Rakete zu bauen, den Mond zu stehlen und wieder zur Erde zurückzukommen.

In der Zwischenzeit war Vector nicht untätig und entführte die Kinder. Im Tausch gegen den Mond will er die Kinder frei lassen. Der gutgläubige Gru gibt den Mond weg, doch Vector hält sich nicht an den Handel. Es beginnt ein Wettlauf um die Kinder, einen sich wieder vergrößernden Mond und zum Schluss eine stolze Mama.

Ich, einfach unverbesserlich 2

Noch ein Kinospektakel! Die Frage die sich mir immer stellt, kann ein zweiter Teil noch gut sein? Die Antwort ist ein eindeutiges NEIN!!! Als der Nachfolger von Ich – Einfach unverbesserlich am 4. Juli 2013 in den Filmpalästen der Republik startete war schnell klar, der Film war nicht gut! Er war besser. Eindeutig, keine Abstriche, kein herumäkeln ... Solide, gute Unterhaltung mit Spiel, Spass, Spannung.

In der Arktis steht ein geheimes Labor, das wohl doch nicht so geheim ist, denn es wird von einem mysteriösen Flugapparat mit einem riesigen Magneten geklaut. Das geht? Klar, ist Trickfilm, ist Phantastik, ist ein Schuss Science Fiction. Die ebenso geheime Geheimorganisation „Anti-Verbrecher-Liga“, kurz AVL genannt, will mit all ihrer Macht verhindern, dass das gestohlene Labor in falsche Hände gerät. Was inzwischen jedoch geschehen ist. Das mit dem Labor entwendete Serum PX-41, wird nun in falsche Hände geraten und jede Lebensform, die damit in Berührung kommt, in aggressive violette Fressmaschinen verwandeln.

Der inzwischen EX-Superschurke Gru lebt in seiner Villa ein ruhiges, beschauliches Leben. Mit dabei sind seine drei Adoptivtöchter Margo, Edith und Agnes. Die Minions, die sich noch keinem neuen Superschurken angeschlossen haben, wuseln dort ebenfalls dort herum. Grus Leben wird plötzlich durcheinandergewirbelt, weil sich die Gegenseite bei ihm meldet. Agentin Lucy Wilde von der Anti-Verbrecher-Liga entführt ihn ins AVL-Hauptquartier. Der dort anwesende AVL-Direktor Silas Ramspopo bittet Gru um seine Hilfe. Er soll seine Fähigkeiten nutzen, den Dieb des PX-41 Serum zu finden.

Gru lehnt den Vorschlag in Blick auf seine Adoptivtöchter ab. Zudem ist er jetzt Geschäftsinhaber und produziert Marmelade. Lucy überreicht ihm ihre Visitenkarte, falls er es sich anders überlegen sollte. Dies ist schnell der Fall, denn Gru findet sehr bald heraus, dass die von ihm produzierten Marmeladen ungeniessbar sind. Ein weiterer herber Schicksalsschlag trifft ihn, weil ihn sein langjähriger Entwickler und Helfer in Sachen Bosheiten, Dr. Nefario, verlässt. Dr. Nefario hat ein besseres Jobangebot erhalten. Aus Sorge um seine Mädchen meldet er sich bei Lucy und nimmt die Gelegenheit wahr, für die AVL zu arbeiten.

Weil die AVL einen Hinweis auf das PX-41-Serum in einem Einkaufszentrum. Gru tarnt sich als Kuchenbäcker und nimmt seine Arbeit auf. Ihm zur Verfügung steht eine Liste von Verdächtigen, die er vorsichtig überprüfen soll. Gru hält den Besitzer

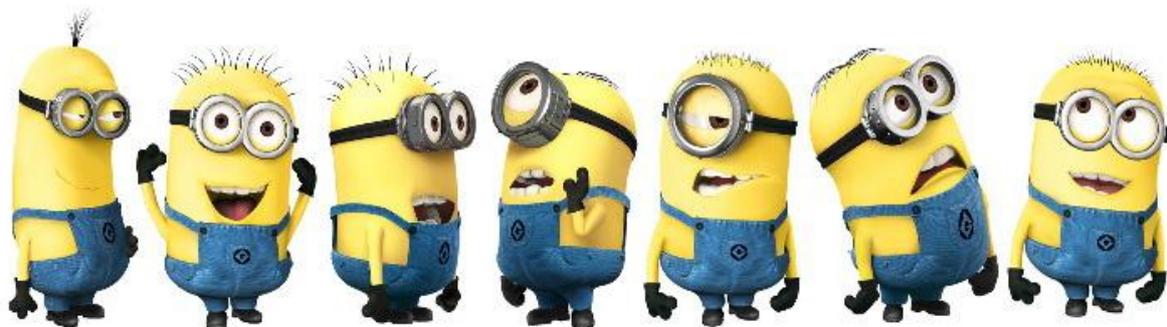
eines mexikanischen Restaurants für den Schurken El Macho, der dem Besitzer Eduardo zum Verwechseln ähnlich sieht. Laut den Akten von AVL ist El Macho aber seit Jahren tot. Gru kann jedoch Lucy überzeugen. Die beiden brechen in Eduardos Restaurant ein. Das Restaurant wird jedoch gut geschützt, durch ein Wachhuhn. Sie finden keine Hinweise und fliehen vor Eduardo, der in seinen Laden zurückkehrt.

Lucy und Gru spionieren weiter und entdecken beim Perückenhändler Floyd Adlerson Spuren des PX-41-Serums. Währenddessen verliebt sich Margo in Eduardos Sohn Antonio. Eine Tatsache, die keinem Vater von Töchtern gefällt. Auch Gru gehört zu dieser Sorte Vätern. Gru erhält eine Einladung für sich und seine Töchter zu Eduardos Feiertags-Party „Cinco de Mayo“. Auf der Party versucht Gru seine Tochter Margo davon abzubringen, mehr Zeit als angemessen mit Antonio zu verbringen. Als die Gelegenheit günstig ist, folgt er Eduardo in ein Geheimversteck. Nicht nur, dass Eduardo El Macho ist, ausgerechnet Dr. Nefario arbeitet für den Superschurken. Die beiden Wissenschaftler entführten zahlreiche Minions um sie mit Hilfe des PX-41 Serum in lilafarbene Monster zu verwandeln und auf die Menschen loszulassen. Natürlich wird er entdeckt, doch El Macho bietet ihm eine Zusammenarbeit an, die Gru ablehnt.

Die Minions - Der Film

Die Minions gibt es schon seit Anbeginn der Zeit, das sieht man deutlich, wenn man den Film von Beginn an sieht.

Statt eines animierten Films beginnt Minions mit einem Zeichentrickfilm und erst als der Böseste aller Fische von einem Amphibien gefressen wird und dieses an Land geht, folgen die Minions an den Strand. Ab sofort ist der Film eine Animation und technisch gut gelungen. Die kleinen gelben Minions sehen in ihrer Existenz den einzigen Zweck darin, einem Bösewicht zu dienen. Als das Amphibientier von einem T-Rex zertreten wird, folgen die Minions sofort dem neuen grossen Bösewicht. Kurz darauf stirbt der T-Rex durch eine kleine Unachtsamkeit. Die pillenförmigen Tollpatsche bringen ihren Bossen kein Glück, denn sie lernen den ersten Menschen kennen, der im Magen eines Bären endet, Graf Dracula macht sich aus dem Staub, sie vermässeln Napoleon seinen Feldzug und bringen sich gerade noch rechtzeitig vor den verfolgenden Soldaten in einer Schneehöhle in Sicherheit. Zuerst noch begeistert vom neuen Zuhause verfallen die kleinen gelben Helferlein in Depression, da sie niemanden haben, dem sie helfen können. Das ändert sich alles im Jahr 42 vor Gru und somit vor ICH, EINFACH UNVERBESSERLICH, als der kichernde Kevin sich mit den quasi-freiwilligen Musikanten Stewart und dem kleinen Bob mit dessen



Teddybär Tim in die weite Welt aufmacht, einen neuen Meister zu finden.

Nach einigen Missgeschicken gelangen sie mit einer Familie von Kleinganoven in Orlando auf dem Villian-Con der Bösewichte. Hier treffen sie auf die grössenwahnsinnige Scarlett Overkill. Scarlett Overkill will unbedingt die erste weibliche Superschurkin in der Geschichte werden. Natürlich benötigt sie neben

ihrem Mann Herb noch ein paar Helfer und diese will sie auf dem Kongress finden. Klar, dass es die drei kleinen Figuren werden. Kevin berichtet sofort den in der Schneehöhle verbliebenen anderen Minions davon und sofort setzt eine hektische Abreise statt. Nicht ohne vorher noch während einer Gesangseinlage einen Yeti zu erschlagen, weil durch ihre Stimmen sich ein Eiszapfen in der Höhle löste. Die eigentlichen Helden sind Kevin, Stuart und Bob, die die ganze Arbeit machen und auf die Freund warten, um Scarlett Overkill hilfreich zur Seite zu stehen. Während die Minions eine Odyssee hinlegen, mit einem Gag nach dem anderen, müssen Kevin, Stuart und Bob im Auftrag von Scarlett die Krone von Königin Elisabeth von England stehlen. Natürlich geht der Auftrag schief. Auf der Flucht vor der Polizei kommt Bob am Schwert im Stein von Arthus vorbei und zieht es mit Leichtigkeit heraus. Ein Minion als König von England. Aber nicht lange.

Minions-Erfinder Pierre Coffin, der im Original auch alle Minionstimmen spricht, bietet einen neuen Film mit vielen verrückten Einfällen, aber wenig strikter Handlung. Aber eigentlich geht es darum auch nicht. Wer die Youtube-Filmchen gesehen hat, der merkt, dass der Spielfilm genau das ist, was der Name sagt. Es wird mit und im Film gespielt. Der Film würde auch, Charly Chaplin zur Ehre, auch als Stummfilm funktionieren. Die Kauderwelsch (ein wenig an Esperanto erinnernd) sprechenden Minions können in jeder Art und Weise, die Zuschauer erfreuen. Das Alter der Kinobesucher ist dabei egal, denn jeder Besucher lachte, wenn auch an verschiedenen Stellen. Etwas komisch fand ich es, dass gerade an den „brutalen Stellen“ die Kinder im Kino am lautesten lachten. Die ersten Filmteile punkteten bereits auf Youtube und waren eine Aneinanderreihung von Kurzfilmen. In Ordnung, funktioniert so. Aus dem „Restfilm“ hätte man durchaus mehr machen können. Kevin, Stuart und Bob hätten mit der Reise zum Kongress der Schurken allein einen Film füllen können, das Gleiche gilt für die Minions auf der Reise von ihrer Eishöhle nach England. Logiklöcher wie die Telefonleitung von England zur Eishöhle können unberücksichtigt bleiben, denn der Filmsspass steht im Vordergrund und keine strikte Handlung. Mal ehrlich, wer Logik in diesem Film will, geht in einen Film mit überlebensgrossen, lebendigen gelben Pillen nicht rein. Auch der Hauptfilm war an vielen Stellen ein Episodenfilm, weil einiges übersprungen wurde. Allein aus der Szene in der Folterkammer, in denen die Minions zwar übel zugerichtet werden (sollen), hätte man viiiieeel mehr machen können. Aber allein die neue Begriffsdefinition für Galgenhumor entschädigt für die Kürze. Das gilt auch für die einzelnen Stände auf der Bösewichtmesse, wo die drei Minions Kevin, Stuart und Bob vergeblich einen Job suchen. Neben den Minions sind die Nebenfiguren wie Scarlett Overkill, ihr erfolgloser Ehemann Herb Overkill als Folterknecht, Königin Elisabeth u.a. wichtig. Die Kinder haben ihren Spass an dem teilweise herben Humor und die Erwachsenen erfreuen sich an der alten Musik der End-60er, Anspielungen an das Beatles Cover Revolution und anderes mehr. Das Feuerwerk an Gags und Anspielungen müsste man sich ein zweites Mal ansehen, um sich alle zu merken.

Der Nachteil bei dem Film ist, man kann sich zwar in die Figuren Bob, Stuart und vor allem Kevin hineinversetzen, aber als Identifikationsfiguren taugen sie nicht. Erst als Masse wirken die Minions. Einzelindividuen sind wenig geeignet eine Heldenrolle einzunehmen.

Was bleibt? Ein irrer Spass für die ganze Familie. Selbst ein Griesgram sollte hier seine Gute Laune wiederfinden. ☺☺☺☺



Ich, einfach Unverbesserlich 1 und 2

DVD / BluRay

Beim Kauf der beiden Filme kann man sich ein wenig veräppelt vorkommen. Nicht nur, dass es sich auf DVD und BluRay zu kaufen gibt, nein, es gibt auch eine Unmenge an verschiedenen Fassungen. Darauf mag ich jetzt gar nicht eingehen, denn um die Unterschiede zu erkennen reicht es nicht aus, auf die Informationen der Klappentexte zurückzugreifen.

Ich - Einfach unverbesserlich 1 und 2 gehören zu den besten Animationsfilmen der vergangenen Jahre. Wobei ich die Versionen in 3 D im Kino sah und feststellte, man benötigt sie nicht. In der Tat sind nur wenige Szenen wirklich 3 D -reif. Neben dem gestochen scharfen Bild begeisterte der Soundtrack beider Filme. Lediglich das umfangreiche Bonusmaterial, dass man nicht im Kino sehen konnte entschädigt mich für die weniger gut umgesetzten 3 D Effekte. Die Welt von ICH - EINFACH UNVERBESSERLICH mit etwa 15 Minuten Dokumentation über den Film ist für mich wissenswert und gut. ☺☺☺

Sadie Chesterfield
nach dem Drehbuch von Brian Lynch
Titelbild und Bilder: Filmfotos
Schneiderbuch Verlag (07/2015)

ISBN: 978-3-505-13759-4 (gebunden)

www.schneiderbuch.de

www.minions-buecher.de

DIE MINIONS – DAS BUCH
Übersetzung: Antje Görnig

153 Seiten

8,99 €

Zum Inhalt muss man nichts mehr sagen, der steht bereits beim Film. Der Inhalt wurde sehr schön und einfach umgesetzt. Geeignet zum selber lesen oder zum Vorlesen. In beiden Fällen sorgen einfach Sätze und eine einfache Sprache für gute Lesbarkeit. Lediglich zwei Anmerkungen habe ich. Als die drei Minions Kevin, Stuart und Bob mit dem aktuellen Fernsehprogramm beschäftigen, verdreht Bob die Stabantennen des Fernsehers, die mit Hasenohren im Buch übersetzt werden und das Zitat aus dem Film „mehr Spass als die Polizei erlaubt“ wird mit „diebisches Vergnügen“ übersetzt. Erste Anmerkung ist nicht Nachvollziehbar, zweite Anmerkung passt in beiden Formen.

Das Buch selbst überzeugt. Grosse Schrift auf lesefreundlichem Papier, viele schwarz-weiss-Zeichnungen aus dem Film und viele Farbfotos auf den Hochglanzpapierseiten in der Mitte des Buches. Mit den Bildern kann man sich noch einmal an den Film erinnern und die Erinnerungen noch mal vertiefen. Minions - das Buch ist beste Unterhaltung für die Familie, witzig und spritzig wie der Film. ☺☺☺☺☺

Hier sei aber auch noch darauf hingewiesen, dass es ein Wimmelbuch gibt, ein Stickerbuch mit 1.000 Klebebildern und vieles mehr. Da lohnt ein Blick auf die Webseite des Schneiderbuchverlages.

Wie zu jedem besseren Film gibt es genug Merchandising und anderes, um auf den Hype um die Minions aufzuspringen. Kekse in Minionsform, Pastillen mit Bananengeschmack, passend zu Pfefferminz und Orange, Spielzeug in jeder Art und Grösse. Wer mit den Filmen nicht genug hat, kann hier zuschlagen. Wahrscheinlich gibt es auch schon Bettwäsche dazu.

MINIONS 1. Band

Didier Ah-Koon

Zeichnungen: Renaud Collin

Egmont Ehapa Medien (07/2015)

MINIONS - DER COMIC

48 Seiten

6,50 €

Bananas! Der Schlachtruf der Minions kommt ab und zu in diesem Comicband vor. Der Band selbst erzählt keine durchgehende Geschichte, sondern es sind alles einseitige Comicabenteuer. Eine Reihe von Gags, die hauptsächlich bekannt und nur ein wenig abgewandelt sind. Junge Leser kennen diese Gags sicherlich nicht und mit den Minions erscheinen sie auch für Erwachsene neu. Viele der Gags verstehen jedoch nur Erwachsene, etwa das Vorsatzbild, das an das Computerspiel Pac Man erinnert. Auf dem Wimmelbild dahinter gibt es u.a. eine Anspielung an Dagobert Duck und sein Bad im Gold des Geldspeichers. Weitere Anspielungen finden sich auf den anderen Seiten. Die Geschichten sind Lustig genug um Kinder zu unterhalten. Das merkte ich im Kino, als die Kinder über Gewalteinsatz durch Waffen heftig lachten während mir manchmal der Lacher im Hals stecken blieb. So auch hier bei den Bildern, da viel Waffengewalt drin vorkommt. ☺☺☺

Die Minions - das Spiel

Neben den Filmen, Büchern, Comics etc gibt es inzwischen auch phantastische Spiele. Minion Rush! Ist ein kostenloses Spiel, in dem es hauptsächlich um Grus kleine, gelbe Minions geht. Dieses Spiel, dass keine Altersbegrenzung kennt, fordert den Spieler heraus, exotische Früchte zu sammeln um köstliche Marmelade und Konfitüre herzustellen. Es geht oft rasant zu, wenn man rennend und springend seine Aufgaben löst oder über die Internetverbindung mit Freunden spielen kann. Letzteres setzt jedoch Verbindungen zu den sozialen Netzwerken Facebook oder Game Center voraus. Man wird dazu angehalten, hunderte von Missionen zu bestehen. Bevor man startet, sollte man aber seinem Minion ein unverwechselbares Äusseres verpassen. Mit einzigartigen Kostümen, Waffen und Extras hat man grössere Chancen. Um die Aufgaben zu bestehen, kann man verschiedenste Ausrüstungsgegenstände benutzen. Da gibt es einen Bananensauger, der auch Bananen aus der Ferne ansaugt, so dass man in kurzer Zeit mehr Bananen sammeln kann, ohne überall hinzulaufen. Oder den Bananenspalter. Wenn man ihn benutzt, werden die Bananen doppelt gezählt. Ein Gefrierstrahl friert Gefahrenpunkte ein, der Minion-Schild hilft bei unterschiedlichen Gefahren, der Minion-Werfer bringt einen weiter voran oder man kann auf einer Grus-Rakete fliegen. Man kann viele Orte erkunden, angefangen von bekannten Orten aus den Filmen, wie Grus Labor oder seine Wohngegend, El Machso Versteck oder gegen neue Charaktere kämpfen etwa gegen Professor Ventrilo. Es gilt bei diesem Spiel Rätsel zu lösen, Geheimnisse zu lüften und vor allem viel Spass zu haben. Einziger Wermutstropfen man sollte die

Werbung ausschalten und auch versuchen, nicht im Spiel einzukaufen, das kann bis zu 50 Euro zu Buche schlagen. Das Spiel selbst ist kostenlos und steht in knapp zwanzig Sprachen zur Verfügung.

Aber im grossen und ganzen ein spielerischer Spass.

Sekundärliteratur

Reinhard Habeck

BILDER DIE ES NICHT GEBEN DÜRFTE

Titelbild: Kurt Hamtil

Ueberreuter Verlag (2009)

207 Seiten

19,50 €

ISBN: 978-3-8000-7409-9 (gebunden mit Schutzumschlag)

www.ueberreuther.at

Nicht erst seit **Erich von Däniken** stellt sich die Frage nach ausserirdischen Astronauten und die möglichen Beweise gehen in die Hundertschaft. **Reinhard Habeck** beschäftigt sich ebenfalls mit dem Thema, diesmal unter der Überschrift: Bilder die es nicht geben dürfte. Auf die Frage, ob die Bilder in diesem Buch wirklich sind, kann man nur mit den Schultern zucken. Im Zeitalter von GIMP und Photoshop kann man mit Bildern neue Welten erschaffen und jeder meint, sie seien echt. Daher stehe ich Bildern immer skeptisch gegenüber. **Reinhard Habeck** hat nun einiges an Bildern zusammengetragen, die ich in Ermangelung eines Gegenbeweises erst einmal als Gegeben hinnehme. In der ganzen Welt existieren Bilder, die nicht in das gängige Weltbild passen. Es bestehen Gemälde und Fotodokumente die von vielen als Beweis angesehen werden. Man spricht über deren Herkunft, die über alle Zweifel erhaben sein sollen. Trotzdem zeigen sie Dinge, die unserem Wissensstand zufolge nicht existieren dürften. Andererseits kann ein Betrugsverdacht in vielen Fällen ausgeschlossen werden, auch wenn die Erklärung des Dargestellten umstritten ist. Die hier dargestellten Bilder sind Beispiele dafür, und bezeugen die Theorie von **Habeck** und **von Däniken**, bis zum gegenteiligen Beweis. Ich finde solche Bücher wie das vorliegende oder die von **Erich von Däniken** sehr interessant, auch wenn ich nicht alles für wahr ansehe. Es zeigt nicht nur phantastische Motive auf und verkneift sich eine Deutung, sondern erklärt warum es sie nicht geben dürfte, und nennt ebenso genaue Quellen und Orte, wo sich die Bilderrätsel befinden. Weil er jedoch die genaue Quellenangabe macht, kann jeder Leser, der Zeit, Geld und Muse hat, sich die betreffenden Bildmotive selbst ansehen und somit ein eigenes Urteil bilden. Es gelingt **Reinhard Habeck** somit sehr gut, eine kritische Distanz zu wahren.

Der Nachteil ist dabei, dass einiges recht kommentarlos aus anderen Publikationen übernommen wird.

***Reinhard Habeck**, der österreichische Erfolgsautor hat sich in Archiven, Galerien und Gotteshäusern umgesehen, um kuriose und rätselhafte Bilderwelten aufzudecken. Über eine Erklärung lässt sich gern und lange streiten. Sollten die Bilder echt sein, kommt die Wissenschaft in Erklärungsnot oder schweigt sich darüber aus. Optische Täuschungen spielen uns manchmal einen Streich, das verschweigt der Autor nicht. Aber er gibt an, wo sich welches Exponat befindet, die er auf seinen insgesamt 75 Fotos zeigt. Das Buch ist spannend geschrieben, die Quellen im Anhang nach Kapiteln sortiert und gelistet und damit ist jedes Bild nachvollziehbar. ☺☺☺*

Comic

Milo Manara
Zeichnungen Milo Manara
Originaltitel: le caravage
Panini Verlag (16.07.2015)

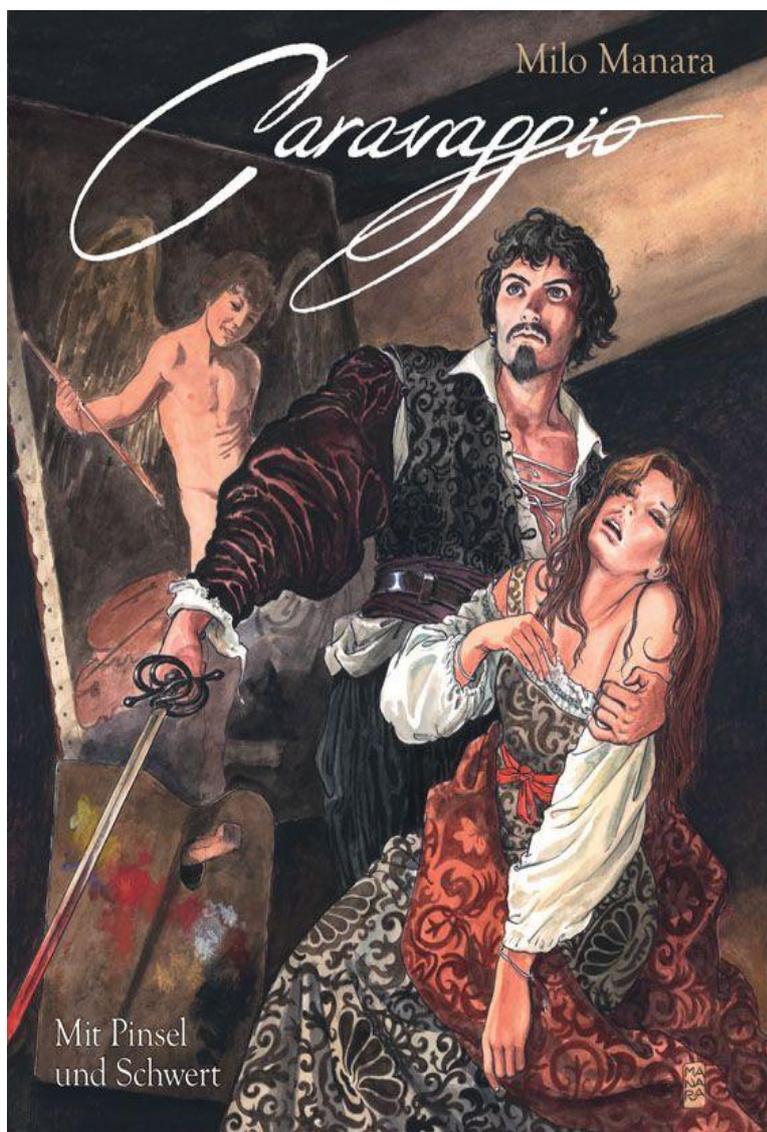
CARAVAGGIO - MIT PINSEL UND SCHWERT
Farben: Simona Manara

60 Seiten

16,90 €

ISBN: 978-3-95798-386-2 (gebunden)
www.paninicomics.de

„**Milo Manaras** erotisch angehauchte Betrachtungen zum abenteuerlichen Leben des italienischen Malers **Michelangelo Merisi da Caravaggio**, der als Archetyp des „verruichten Künstlers“ in die Geschichte einging und Begründer der römischen Barock-Malerei war“, macht den Auftakt zur neuen Albenreihe des Panini



Verlages. Das ist die Ankündigung zum vorliegenden Comicalbum.

Michelangelo Merisi, allgemein nach seinem Herkunftsort **Caravaggio** genannt, zieht im Jahre 1592 nach Rom. Dort findet er eine Anstellung als Hilfsmaler. Allerdings ist sein Ehrgeiz geweckt, und er arbeitet sich vom Hilfsmaler zum begehrtesten Maler hoch. Sein Förderer Kardinal Del Monte, ist sich seiner Kunstfertigkeit gewiss und greift ihm dann und wann unter die Arme, wenn Not am Mann ist. Letzteres ist recht oft der Fall, denn Caravaggio macht sich mit seinem hitzigen Temperament erbitterte Feinde. Seine Freunde hingegen sind weniger zahlreich. Auch sein Mäzen ist nicht immer davon angetan, was Caravaggio treibt. Für den Zeichner steht im Alltag wie in der Kunst stets die Wahrheit im Vordergrund. Allerdings sind manchmal Wahrheit und Wahrheit zwei

unterschiedliche paar Schuhe. Caravaggio sieht sich als Künstler, der aus armen Verhältnissen aus dem Volk kommt und für das Volk arbeiten will. Daher verwundert es niemanden, dass der Meister des Pinsels seine Modelle aus dem einfachen Volk bezieht. Kardinal Del Monte ist nicht amüsiert, als ausgerechnet für das Motiv der Maria eine Hure als Modell herhält. Aber Caravaggio lässt nicht mit sich reden. Wie in anderen Fällen auch, wenn das Schwert schneller ist als das Wort. So kommt es,

dass Malers Michelangelo Merisi aus Rom fliehen muss, da er einen Mann während eines Duells tötete.

Caravaggio, der heute für seine gelungene Bildkomposition und sein Licht- und Schatten-Spiel bekannt ist, hatte kein einfaches Leben in der mittelalterlichen Metropole Rom. Weil dies Leben mehr zu bieten hat, wird der Comic in zwei Teilen erzählt. Der vorliegende erste Band wird eingeleitet von einem Vorwort von **Claudio Strinati**, Direktor des Verbandes der Museen der Stadt Rom. Dadurch erhält der Leser einen guten Einblick in das Leben des grossen Malers. Es zeigt aber auch, dass dieser Comic eher ein romantisierter Lebenslauf ist, deren spannendsten Punkte hervorgehoben und somit eine gute Erzählung wurde. In kraftvollen Bildern umgesetzt, ist der grossformatige Band ein Kunstwerk. Anders kann ich es nicht nennen.

Mit **Caravaggio** liefert **Milo Manara** einen gelungenen Comic ab, der mir als grossformatiger Bildband mit Einzelbildern sicher auch gut gefallen hätte. So bleibt der italienische Meister der neunten Kunst bei einem Album, das sich ab und zu als schwelgerische Augenweide darbietet. In **Milo Manara** hat **Michelangelo Merisi** einen wahren Künstler gefunden, der sein Leben in Bildern umsetzt und erzählt. Der Comic ist eine Mischung aus Lebensgeschichte, Abenteuer, Krimi und Erotik. Die Bilder der Nackten, Männlein wie Weiblein, sind sehr gut gelungen und wirken nicht wie ein Porno. Die Erotik als solche bleibt erhalten. Spannend fürwahr, ist die Bildergeschichte mehr als nur Bildkunst, sondern zugleich Lebensgeschichte und Historie. **Milo Manara**, der bereits mit anderen Grössen wie **Hugo Pratt**, **Federico Fellini** oder **Luc Besson** zusammenzuarbeiten konnte ist sicherlich kein unbekannter mehr. Gerade seine eingefleischten Fans warten immer sehnsüchtig auf neues Material.

Als der Verlag die Albenreihe ankündigte, war ich zuerst etwas skeptisch, da aber in der Verarbeitung TRANSMETROPOLITAN und andere sehr solide geworden sind, machte ich mir um die Qualität der Alben erst mal keine Gedanken. Die würden sicherlich ebenso gut, wenn nicht besser sein.

Der Inhalt hat mich nicht bei jedem Album interessiert. Was-wäre-wenn-Geschichten bieten zwar ab und zu etwas Neues und auch die Aufarbeitung des 2ten Weltkrieges sind sicherlich in der Comic-Kunst aber im Augenblick bei mir nicht angesagt. In diesem Zusammenhang wird die neu aufgelegte und neu übersetzte Reihe TRIGAN interessanter werden. ☺☺☺☺

Warren Ellis

TRANSMETROPOLITAN 5

Zeichnungen Darick Robertson

Übersetzung: Claudia Fliege

Panini Verlag (25.06.2015)

388 Seiten

29,99 €

ISBN 978-3-95798-252-0 (gebunden)

www.paninicomics.de

Mit TRANSMETROPOLITAN 5, erschienen am 25.06.2015 ist nun die Gesamt-ausgabe der Abenteuer um Spider Jerusalem beendet. Zum ersten Mal ist das Projekt nun vollständig aus einer Hand, sprich dem Panini Verlag, erhältlich. Neben den Heften Transmetropolitan 49 bis 60 sind darin noch enthalten I Hate It Here und Filth of the City.

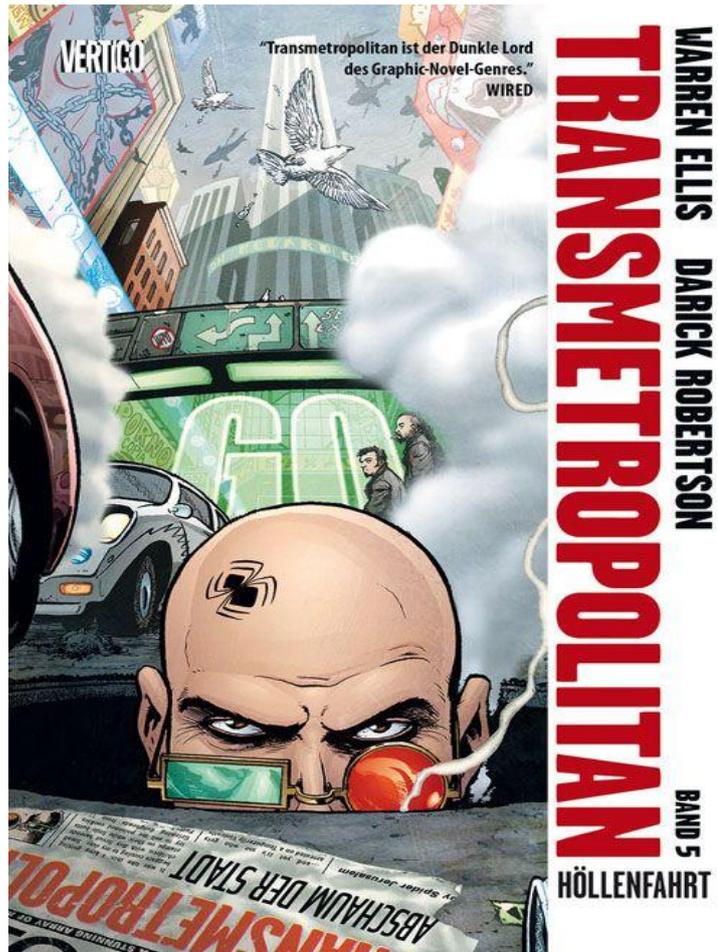
Autor **Warren Ellis** und Zeichner **Darick Robertson** lassen ihren Helden Spider Jerusalem weiterhin in der Stadt agieren. Die Schicksalsschläge treffen den

Aufdeckungsjournalisten allerdings hart, denn er ist mit seinem Job auch seine Wohnung losgeworden. Damit ist er nur einer unter vielen Obdachlosen, die auf der Straße dahinvegetieren und über die er vorher engagiert berichtete, einen Kampf gegen die Gleichgültigkeit der Massen, Machtmissbrauch durch korrupte Beamte, soziale Missstände und skrupellose Ausbeutung durch Konzerne in seiner Kolumne aufnahm. Der nächste Schicksalsschlag ist, dass er an einer unheilbaren, degenerativen neurologischen Hirn-Infektion leidet. Da er noch sein abgeschiedenes Haus in den Bergen hat, wie damals in der Fernsehserie DER MANN IN DEN BERGEN, zieht er sich mit den beiden Assistentinnen Channon Yarrow und Yelena Rossini dorthin zurück. Doch bis es dazu kommt, kämpft er weiter seinen Kampf.

Der einsame Held der schreibenden Zukunft, der mit seinem Blog mit dem Titel "Ich hasse diese Stadt" Millionen erreicht und doch nur wenige bis keine Veränderungen erzielt, steht im Mittelpunkt. Gut, der Präsident wurde abgewählt, aber sein faschistoider Nachfolger ist auch nicht besser. Man kann den Teufel (Das Monster genannt) nicht durch den Beelzebub (Der Smiler) austreiben. Die namenlose Stadt, in der Spider lebt, liegt ihm sehr am Herzen, vor allem seine seltsamen Bewohner. Slumbewohner, drogenabhängig oder mit ausserirdischer DNA verändert, oder beides, seltsame Religionen und soziale Strukturen, typisch Dystopie, typisch Cyberpunk, wie er in den 1980er Jahren modern war. Andere Dinge kommen noch hinzu. Ganz zu Beginn lernten

wir seine drogensüchtige Alleskönnermaschine kennen oder gar intelligente Polizeihunde (die an das Rollenspiel RIFTS erinnern). Ebenso grotesk geht es in den weiteren Abenteuern des einzig wahren, unabhängigen und nicht korrumpierbaren Journalisten. Spider fand die Spur der Korruption, die der abgewählte Präsident hinterlassen hat. Und weil die Wahrheit auf seiner Seite ist und er nichts mehr zu verlieren hat geht er rigoros der Spur nach.

Die düstere Vision einer erschreckenden Zukunft, die Autor **Warren Ellis** und **Darick Robertson** in ihrer Kult-Graphic Novel zum Leben erweckten. Ist nun endlich in allen Heften auf deutsch und gesammelt in fünf Bänden zu haben. Die hohe Qualität der Alben, ja man muss schon sagen Bücher, überzeugt und im Regal wirken sie durchaus als Blickfang. Dies verleitet dazu, die Bände mehr als nur einmal in die Hand zu nehmen. Letzteres halte ich durchaus für wichtig, denn in den Bildern versteckt der Zeichner immer wieder Hinweise auf Episoden, die kommen oder



später zu Episoden, die bereits vergangen sind. Der Transmetropolitan-Zeichner **Darick Robertson** ist mir mit seinen bisherigen Arbeiten nicht besonders aufgefallen. Er ist ein Zeichner, der als solider Durchschnitt gelten kann. Doch wie heisst es so schön, der Mensch wächst mit seinen Aufgaben. In Verbindung mit dem hintergründigen Autor gelingt es ihm, aus der Welt des Spider Jerusalem ein eigenes Universum zu bauen. Strich für Strich erwächst so eine bizarre Welt. Für Transmetropolitan (Trans = jenseits, hinüber. Metropole = (altgriechisch, wörtlich „Mutterstadt“) ist eine Grosstadt, die einen politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Mittelpunkt eines Landes bildet) haben Autor und Zeichner tief in die Trickkiste gegriffen und Verschwörungstheorien, Krimi, Science Fiction und einiges anderes mehr bunt gemischt. Für die Bilder von Transmetropolitan konnte nun **Darick Robertson**, die Mittelmässigkeit seines bisherigen Schaffens hinter sich lassen. Mit viel Witz und Anspielungen schafft er es, die Welt von **Warren Ellis** nicht nur zu zeigen, sondern in den Einzelheiten regelrecht aufleben zu lassen. Und damit bin ich wieder bei meiner Aussage, die Bücher verleiten dazu, sie ein zweites und drittes Mal in die Hand zu nehmen. Bei jedem weiteren Lesen entdeckt man Hinweise und Verweise, die einfach Spass machen. Und wenn man einfach nur ein Plakat an der Hauswand betrachtet. Ich bediene natürlich ein Klischee, wenn ich schreibe, dass ich eine solche Gesellschaftskritik und politischen Opportunismus unter Bill Clinton in Amerika nicht erwartete. Auch wenn Clinton sich auf die Fahne schrieb, gegen Drogenhandel, -konsum- und -missbrauch einzustehen, war die Politik doch eine andere. Mit düsterem Sarkasmus und schonungsloser Offenheit erzählen die beiden Künstler von einer logisch unabwendbaren Zukunft. Keiner möchte darin leben aber jeder arbeitet daran, die gezeigte Gesellschaft zu erreichen. Die beiden Künstler halten den Menschen einen Spiegel vor, der zum Nachdenken reizt. Journalismus ist George Orwell zufolge, etwas zu drucken, was jemand nicht gedruckt sehen will. Alles andere ist public relations. Und dies trifft hier auf den Comic als Spiegel der sozialen Strukturen direkt zu.

Die Geschichte ist ein Meilenstein der Comic-Kunst und Panini Comics präsentiert die kompletten Abenteuer des Journalisten Spider Jerusalem in fünf dicken Prachtbänden. Das neue Konzept, hin zu grösseren Bänden, stabilen Hardcovern, geht auf und mit ihrer neuen Graphik-Reihe mausert sich der Verlag zu einem wichtigen Anbieter von Comics in Deutschland. Nachteil, auch hier sind es hauptsächlich europäische Lizenzen. Ich würde gern mehr aus Deutschland und anderen Kontinenten sehen. Aber dazu müssen andere Leser mitziehen, denn es ist letztlich nur eine Frage des Kommerz. Man will Geld verdienen, denn die Künstler wollen, wie alle anderen auf dem Herstellungsweg eines Comics bezahlt werden. Gewinne müssen erzielt werden, damit „Flops“ nicht zum Untergang einer Firma führen. ☺☺☺☺☺

Alan Moore

Inhalt: in heaven, violator

Zeichner: Todd McFarlane, Bart Sears, Greg Capullo

Farben: Steve Oliff, Reuben Rude, Olyoptics, Pennington,

Panini Verlag (16.06.2015)

ISBN: 978-3-95798-515-6

SPAWN - BESUCH AUS DER HÖLLE

Übersetzung: Bernd Kronsbein

116 Seiten

14,99 €

Der dämonische Clown ist eine der wichtigsten und beliebtesten Figuren der erfolgreichen SPAWN-Saga. In diesem Band legt sich der unverbesserliche Unhold mit der Mafia an, die ihm einen unerbittlichen Killer auf den Hals hetzt. Deshalb

entschließt sich die diabolische Sippe des Clowns, in das Geschehen einzugreifen. Allerdings sind Violators abscheuliche Verwandte am Ende noch tödlicher und gefährlicher als der Mörder, den der Mobster Tony Twist angeheuert hat, und so bleibt dem Clown nur, sich an seinen größten Feind zu wenden: Den höllischen Antihelden Spawn! Dieser Band enthält das berühmte US-Heft Spawn 8 sowie die komplette Miniserie Violator 1-3, geschrieben von Comic-Legende Alan Moore (WATCHMEN, FROM HELL) und mit spektakulären Zeichnungen von SPAWN-Schöpfer Todd McFarlane, Bart Sears (CONAN) und Greg Capullo (SPAWN, BATMAN). (Verlagstext)

Spawn ist ein englischer Begriff und bedeutet soviel wie Brut, Gezucht. Spawn ist eine deutsche Heavy Metal Band und eine amerikanische Comicfigur, die seit 1992 Titelheld einer gleichnamigen Serie ist. Und mit diesem Comic beschäftigen wir uns an dieser Stelle. Der Comic Verlag Image Comics, den es inzwischen auch nicht mehr gibt, veröffentlichte die Serie.

Der erste Auftritt findet sich in Spawn Nr. 1 logischerweise. Spawn wurde erfunden und gezeichnet von Todd McFarlane, der bereits bei Marvel Comics u.a. Spiderman zeichnete und als Autor tätig war. In Verbindung mit anderen Künstlern war er der massgebliche Gründer für den Verlag Image Comics. Spawn wurde seine bis heute erfolgreichste Comicserie. Sein ebenso erfolgreiche Nachfolger als Zeichner von Spawn wurde zunächst Greg Capullo. Greg wurde zwischendurch von Tony Daniel unterstützt. Beide haben diesen Job inzwischen an Angel Medina abgegeben. Die Autorentätigkeit von Todd McFarlane wird von Brian Holguin ergänzt.

Spawn war einst der in amerikanischem Auftrag arbeitende Söldner Al Simmons. Als er jedoch aus diesem Job aussteigen wollte, ließ sein Vorgesetzter Jason Wynn ihn bei seinem letzten Auftrag ermorden. In der Hölle handelte er mit Malebolgia, einem der Höllenfürsten, einen Vertrag aus, um seine Frau Wanda noch einmal sehen zu können. Simmons wurde schließlich wieder auf die Erde geschickt, aber hier musste er die Tücken seiner Abmachung erfahren: ohne Gedächtnis und grässlich entstellt wurde er erst fünf Jahre später auf die Erde gelassen, wo seine Frau Wanda mittlerweile mit seinem damaligen Freund Terry Fitzgerald verheiratet ist. Zugleich ist er aber mit einem lebendigen Kostüm und magischen Kräften ausgestattet, mit deren Hilfe er sich an seinen vermeintlichen Mördern rächt und die Schwachen und Unschuldigen beschützt. Er kommt schließlich dahinter, dass Malebolgia den nun Spawn genannten Helden durch die Konfrontation mit der veränderten Welt innerlich zerstören und dann zum General seiner Armeen in der Apokalypse machen wollte. Dabei ist er nur der letzte einer ganzen Armee von Hellspawns. Durch seine Weigerung, die Armeen der Hölle zu führen, wird er schließlich zum Feind beider Parteien und errichtet in den Slums von New York sein kleines Reich, das er energisch verteidigt.

Der neue Comic beinhaltet die Geschichte um den Kinderschänder und –mörder Billy Kincaid. Von Spawn um die Ecke gebracht landet er in der Hölle. Dort trifft er auf andere Menschen. U.a. auch ein kleines Mädchen. Die Menschen werden nacheinander von anderen Höllenbewohnern geholt und das Mädchen kennt alles und jeden in diesem Zusammenhang. Es wird schnell klar, dass das Mädchen nicht das ist, was es zu sein scheint. Sie nimmt Kincaid schliesslich mit in den Höllenkreis von Malebolgia, wo Billy Kincaid als Hellspawn rekrutiert wird.

Die fünf Phlebiac-Brüder, das sind Vacillator, Vindicator, Vaporizer, Vandalizer und Violator bilden die Hauptrollen in den nächsten Geschichten. Der Violator lebt in der Gestalt eines Clowns auf der Erde und erledigt böse Sachen für die Mafia, nur

um selbst ein Opfer zu werden. Gleichzeitig beobachten ihn seine Brüder. Alle fünf sind nicht besonders helle im Kopf, so dass sie von einer Panne in die nächste schlittern. Vor allem ein Dämonenjäger, der Bestrafer, sorgt für Unbill.

Spawn, der Comic, lebt von einer klug durchdachten Handlung. Die farbenprächtigen Seiten kommen teilweise ohne Schriftsprache aus, sie drücken Gefühle und Handlung gleichzeitig aus. Wenn Sprache zum Tragen kommt, dann sind es nicht viele Worte, die gemacht werden. Die Bilder sind so gezeichnet, dass der Betrachter meint, es seien Bewegungen eingefangen worden. Manchmal wirken die fünf Brüder nicht nur in der Sprache naiv, sondern auch die Zeichnungen. Dann wieder, gerade bei etwas grösseren Bildern und der Covergalerie, sind diese hervorragend bis in die Einzelheiten ausgearbeitet. Ein paar Superhelden mischen auch mit, bilden aber nur Randfiguren und sind eher eine Hommage an andere Comic-Reihen.

Ein gelungener Band mit einem Einzelband und einer Miniserie. Beste Unterhaltung. ☺☺☺☺

Jonathan Hickman

INFINITY (1 von 2)

Zeichner: Mike Deodato Jr., Jim Cheung, Dustin Weaver, Leinil Yu, Jerome Opeña

Cover von Marko Djurdjevic (Originalmotiv: Infinity 1 Variant).

Originaltitel: Infinity 1-3, New Avengers 8-10, Avengers 18-20

Übersetzer: Michael Strittmatter

Panini Verlag (07.07.2015)

284 Seiten

19,99 €

978-3-95798-350-3

www.paninicomics.de

Das Blockbuster-Event zwischen Superhelden-Action und Science-Fiction! Die Avengers kämpfen als Teil einer intergalaktischen Armada gegen einen Feind, der alles bedroht. Der wahnsinnige Titan Thanos greift derweil die Erde an, die nur noch von wenigen Helden wie Iron Man und den Illuminati verteidigt wird ... (Verlagstext)

Wenn es um Superhelden geht, dann hat das Haus Marvel einiges an Erfahrung vorzuweisen und zeigt den Comicfans, was geschehen kann, wenn mehrere Superhelden die Welt retten müssen. Nun gut, müssen nicht, aber dann wäre die Erde im Eimer. Natürlich kommt bei einem Aufeinandertreffen von Männern in fliegenden Rüstungen (Iron Man), Supersoldaten mit unzerstörbaren Schilden (Captain America) und nordischen Göttern (Thor), die Action nicht zu kurz. Marvels Infinity (in Deutschland bei Panini) ist ein Muss für jeden Comic- und Action-Fan.

Eine gewaltige intergalaktische Armada von kriegerischen Invasoren ist auf einem zerstörerischen Eroberungsfeldzug. Kurs auf die Erde, hinter sich nur zerstörte Welten hinterlassend. Die Angreifer sind die Builders, eine uralte gottgleiche Rasse, die scheinbar alles Leben des Universums schufen, aber aus einem unerfindlichen Grund die Erde als Gefahr ansehen. Dabei ist es ihnen egal, dass sie fremde Welten zerstören. Kollateralschäden. Diese wollen aber die Bewohner der Galaxis nicht hinnehmen. Die Avengers, die Beschützer der Erde, schliessen sich einer Allianz an, zu denen Rassen wie die Kree, Shi`ar, Brood oder Skrulls gehören, die den Feldzug der Invasoren aufhalten will. Zurück bleibt eine schutzlose Erde, die nur von wenigen Superhelden geschützt wird. Die vermeintlich schutzlose Erde scheint nun in die

Hand von dem wahnsinnigen Titan Thanos zu fallen. Doch noch stehen Iron Man, Dr. Strange und Black Panther bereit.

Ein umfangreicher Comicband, der viel Aufmerksamkeit beim Lesen erfordert. Allein das Titelbild ist bereits ein Hingucker und Blickfang. Dies gilt auch für die Titelbild-Galerie am ende des Bandes. Viele der Bilder überzeugen einfach durch Qualität. Das Marvel-Universum präsentiert dem Leser eine Erzählung in beeindruckenden Bildern. Oft reicht es aus, die Bilder zu betrachten, dann kommt die Handlung ohne Worte aus. Autor Jonathan Hickman schuf einen komplexen und bis in die Einzelheiten geplanten Handlungsbogen. Seine Handlung ist nicht eine, es sind gleich mehrere und wer nicht richtig aufpasst, verliert leicht den Überblick. Jim Cheung schafft es, die Handlung von Jonathan in beeindruckende Bilder zu fassen. In ihnen herrscht eine Dynamik, die mancher Film vermissen lässt. Bei ihm sind die Fremdwesen eben das, was der Begriff ausdrückt. Sie sind nicht einfach nur hässlich, sondern überzeugen durch ihr Aussehen, welches nicht unbedingt Abstossend wirkt.

Inzwischen gibt es für den deutschen Leser eine kaum zu überschauende Anzahl von Comic-Reihen, die sich um die Rächer, so der alte dt. Name der Avengers, drehen. Da hilft dem Leser der Verlag auf besondere Weise. Er listet die richtige Reihenfolge der Geschichten auf und veröffentlicht sie dementsprechend. Eine Checkliste erläutert, aus wie vielen Heften die komplette Infinityhandlung besteht. In den Staaten erschienen die Hefte in unterschiedlichen Reihen. Dort war es schwierig, dem Handlungsstrang zu folgen. Fantastische Welten, riesige Raumkreuzer und Raumschlachten laden zum verweilen ein, sind aber nicht alles was Autor und Zeichner zu bieten haben. Doch ist der vorliegende Comic-Band mit seinen mehr als 280 Seiten nur der erste von zwei Teilen. Das bedeutet, der Leser kann einen weiteren ebenso umfangreichen Band erwarten. In Deutschland ist Panini sehr um seine Leser bemüht, bietet nicht nur Quantität in seinen Produkten, sondern auch Qualität und einiges an Hintergrundwissen. Etwa einem Vorwort und am Ende Informationen über die Künstler. ☺☺☺☺☺

Convention

Scifi Days

27. und 28. Juni

Grünstadt

Alljährlich finden in Grünstadt die SciFi Days, früher schöner ausgedrückt die Science Fiction Tage, statt. Auch dieses Jahr war es wieder einmal so weit und am 27sten und 28sten Juni 2015 fanden sich Fans und Freunde der Phantastik und viele Besucher im Grünstädter Weinstrassencenter zusammen.

Die Veranstalter der SciFi Days boten wieder einmal mehr viel fürs Auge und die Ohren sowie jede Menge Aussteller die Ihre Artikel zum Kauf anboten. Es fanden sich Autoren wie **Tom Daut** die Lesungen hielten, Verlage wie Saphir im Stahl, die ihre Bücher anboten, Vorträge zur europäischen Raumfahrt, Antiquariate für Bücher, CDs, DVDs und mehr, sowie ein paar Händler, die von A wie Alien bis Z wie Zurück in die Zukunft jede Menge Merchandising anboten. Zudem gab es Modellbauer, Tabletop-Spieler, Fanclubs u.a. der Perry Rhodan Stammtisch Mannheim mit der Perry Rhodan Autorin **Verena Themsen** am Stand, Zeichner, Dioramenbauer, Aussteller von Filmrequisiten und andere mehr. Das wichtigste jedoch sind die beteiligten Personen, die ihre irdische Persönlichkeit aufgeben und wie Schauspieler in diverse Rollen schlüpfen. Wookiee aus Star Wars war ebenso vertreten wie Dr.

Who, Star-Troopers und Soldaten aus Warhammer 40.000 standen nebeneinander, Mannschaftsmitglieder der Enterprise und von Kampfstern Galaktica und viele weitere zeigten ihre Kostüme. Viele der Kostüme sind aufwändig hergestellte Einzelstücke, die Kinder und Erwachsene begeistern. Viele der Kostüme wurden nicht einfach gekauft, sondern wurden aufwändig hergestellt und somit kostbare Einzelstücke. Die Kostüme fanden mehrfach grossen Anklang. So fanden am Samstag zwei Paraden der Kostümierten durch die Grünstädter Innenstadt statt. Sehr zum Gaudi der Kinder. Denn gleichzeitig mit den SciFi Days fand in Grünstadt der Kindertag mit Flohmarkt, Hüpfburg und ähnlichem statt. Nun muss man sich vorstellen, wie die Kostümierten durch die Fussgängerzone ziehen und nicht nur die Blicke aller auf sich gerichtet fühlten. Ähnlich wie dem Rattenfänger von Hameln eilten Gross und Klein hinter den Amateurdarstellern her, um zu sehen, woher sie kamen und wohin sie gingen. Wohin sie gingen war relativ klar, denn auf der Bühne im Weinstrassencenter fand ein Kostümwettbewerb statt. In den Kategorien Erwachsene und Kinder wurden die Preise vergeben. Natürlich war klar, dass die Kinder alle gewannen, denn ihre eigenen Kostüme waren hübsch anzusehen und die Jury wollte wohl niemanden benachteiligen. Bei der Prämierung für die Erwachsenen wurden schon höhere Massstäbe angesetzt. Und weil wir gerade bei Kindern sind. Auf der Bühne wurden auch die jungen Jedis trainiert. Jedes Jahr können Kinder mit Lichtschwertern den Kampf probieren und den bösen Gegner besiegen. Ein Spass für alle Beteiligten. Ein anderer Spass für die Beteiligten war sicher der Film Mara und der Feuerbringer. **Tommy Krappweis**, Schauspieler und Komiker (u.a. RTL Samstag Nacht), Autor, Produzent, stellte den Film nach seinen drei Büchern um das Mädchen Mara her. Nach dem grossen Erfolg in vielen Kinos wurde der Film in der Rotation sechsmal gezeigt. **Tommy Krappweis** gewann mit seinem Film den RPC Award für den besten deutschen Fantasyfilm.

Kinder werden hier sehr oft erwähnt. So soll auch darauf hingewiesen werden, dass sich die Veranstalter auch sozial engagieren. Mit einer Tombola unterstützten die SciFi Days das Kinderhospiz Sterntaler e.V. in Mannheim.

Der grösste SF-Event seiner Art in der Rhein-Neckar Region bot für jeden etwas. Er mausert sich langsam zum Treffpunkt nicht nur für Science-Fiction Fans.

Wetzcon

03. bis 05. Juli

Wetzlar

Vom 14. Bis 15. Januar 1956 fand in Wetzlar der erste deutsche Science Fiction Con statt. Jetzt, 60 Jahre später, veranstaltete der Science Fiction Club Deutschland vom 3. bis 5. Juli ebenda seinen Jahrescon 2015.

Die sechzig Jahre SFCD e. V. sollten in einem ganz besonderen Rahmen gefeiert werden. So bot es sich natürlich an, den Veranstaltungsort Wetzlar mit dem ersten Con 1956 und dem Jahrescon 2015 zu verbinden. Zudem bietet Wetzlar mit Europas grösster Phantastik Bibliothek einen wunderbaren örtlichen Rahmen, der geradezu für dieses Treffen geschaffen ist. Wo sonst könnte man, inmitten von 260.000 gebundenen Büchern, Taschenbüchern, Leihbüchern, Comics, Hefromanen etc. stilvoller eine Convention veranstalten? Dabei sind die Veranstaltungen des SFCD dafür bekannt, dass sie mit einem Programm zwischen Science und Science Fiction glänzen. Kein Wunder, wenn daher im Programm wissenschaftliche Vorträge gleichberechtigt neben Zukunftsträumen platziert sind.

Die Ehrengäste

Die künstlerische Note dieser Convention setzte der 1962 in Wien geborene Karikaturist und Zeichner **Reinhard Habeck**. Seine Bilder hingen in den Räumlichkeiten und waren Ziel vieler neugieriger Augen, die nicht nur das Bild als Ganzes erfassen wollten, sondern auch das Augenmerk auf die Einzelheiten warfen, denn bei **Reinhard Habeck** kommt es ein ums andere Mal auch darauf an. Er ist sehr vielseitig und gerade mit seinem Rüsselmops besonders der Perry Rhodan Fangemeinde bekannt. Ausserhalb dieser Gemeinschaft ist er u.a. mit dem Buch "Da lacht ganz Österreich" bekannt geworden, wo er seine Landsleute kräftig auf die Schippe nimmt.

Er ist von Beruf ausgebildeter Vermessungstechniker, gab seinen erlernten Beruf jedoch 1987 auf. Seitdem arbeitet er als freiberuflicher Cartoonist, Buchillustrator und Schriftsteller. Sein erstes Sachbuch „Licht für den Pharao“, gemeinsam mit dem 2005 verstorbenen Autor **Peter Krassa**, erschien 1982 in einem Luxemburger Verlag. „Licht für den Pharao“ sorgte gleich nach Erscheinen für grosse Aufregung. Es ging darum, zu beweisen, dass bereits in vorchristlicher Zeit es möglich war künstliche Lichtquellen zu nutzen, die nicht auf Basis der Fackel oder ähnlicher Lichtquellen funktionierten. Weitere Bücher und Artikel veröffentlichte er in der nationalen und internationalen Medienlandschaft, die sich wissenschaftlich, aber auch spekulativ mit ungewöhnlichen Phänomenen und der bzw. in der Vergangenheit auseinandersetzen.

Der zweite Ehrengast war **Andreas Eschbach**. Er ist ein deutscher Schriftsteller, der 1959 geboren, in Stuttgart Luft- und Raumfahrttechnik studierte, als Unternehmer und Softwareentwickler arbeitete, bis er 1995 mit seinem grandiosen Roman Die Haarteppichknüpfer zum Schriftsteller wurde. Sein erster Bestseller war jedoch das im Bastei Lübbe Verlag erschienene Buch Das Jesus Video im Jahr 1998 und das ein paar Jahre später erfolgreich fürs Fernsehen verfilmt wurde. Die Grundidee dahinter ist eine Zeitreise in das Jahr von Jesus Christus, spielt aber zur Gänze in der Gegenwart.

Wolf von Witting ist der dritte Ehrengast. Geboren am 14. November 1959, im gleichen Jahr wie **Andreas Eschbach**, aber zwei Monate später, ist er das was man einen Berufs-Fan nennen könnte. Wie viele andere seiner Altersklasse begann er in frühen Jahren sich mit der Science Fiction auseinanderzusetzen.

Weitere Ehrengäste waren die Gewinner des Deutschen Science Fiction Preises **Eva Strasser & Markus Orths**.

Der Samstagliche Programmpunkt, der besonders interessant war, stellte die Führung durch die Bibliothek von **Maren Bonacker** dar. Immer wieder ändert die Bibliothek ihr Aussehen, nicht in grossen, sondern in kleinen Dingen. Da gibt es ein Drachen- und Ritterzimmer, ein Zimmer nur für **Jules Verne**, oder gar das Raritätenzimmer. Die 260.000 Exemplare finden Platz, nicht unbedingt alle sofort greifbar, aber doch übersichtlich. Doch täglich kommen neue Bücher hinzu, etwa wenn man zum Con gleich vier Kisten als Spende unter dem Arm hat oder regelmäßig zusendet, Kleinverlage und Selbstverleger Belegexemplare zusendet. Ein weiterer Programmpunkt war das literarische Quintett, nach dem Programmplan, aber heute doch nur als Quartett. Und das Quartett konnte mich überraschen, denn Fatous Staub von **Christian Mähr** aus dem Jahr 1991 kannte ich noch nicht. Andere Programmpunkte sah ich zum Teil, denn es liefen manchmal zeitgleich drei verschiedene Programmpunkte.

Deutsche Science Fiction Preis

Und damit sind wir auch bereits bei den Preisen, die der Deutsche Science Fiction Club vergibt. Da ist zuerst der Deutsche Science Fiction Preis, der diesjährig zum 30sten Mal vergeben wurde.

Die Sieger sind:

Markus Orths „Alpha & Omega: Apokalypse für Anfänger“ Bester Roman
Eva Strasser „Knox“ erschien in "Tiefraumphasen" vom Begedia Verlag
beste Kurzgeschichte

Den zweiten Preis, den der SFCD auslobt, ist der

Curt-Siodmak-Preis

Der Curt-Siodmak-Preis steht für die Auswahl des besten Films und der besten Fernsehserie im Bereich der Science Fiction. Er wird jährlich vergeben. Die erste Abstimmungswelle erfolgt über das Internet und auf dem jeweiligen Con werden noch Fragebögen zum Ankreuzen verteilt, um auf diese Weise eine grosse Abstimmungsgemeinschaft zu erreichen. Jeder kann sich daran beteiligen. Damit ist auch dieser Preis ein Publikumspreis. Auf dem SFCD-Con wurde das Ergebnis zuerst bekannt gegeben.

Die Rechte an den Titelbildern liegen bei den Rechteinhabern und dienen hier nur als bildliches Zitat.

Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos**.

Aus aktuellem Anlass erscheinen weitere Autorenbücherbriefe oder Themenbücherbriefe, die in der Nummerierung jedoch innerhalb des phantastischen Bücherbriefes zu finden sind. Er darf, teilweise oder ganz, vervielfältigt oder im Internet veröffentlicht werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht, ein Verweis auf die Webseite und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.fictionfantasy.de, www.buchtips.net und www.drosi.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem werden die Bücherbriefe auf den Internetseiten www.sftd-online.de, www.elfenschrift.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Im e-book-store www.vss-ebooks.de kann er ebenfalls kostenlos heruntergeladen werden. Auf der Seite www.phantanews.de wird es monatlich neu den Hinweis auf den Bücherbrief geben. Der EDFC e. V. veröffentlicht innerhalb der Publikation Fantasia meine Rezensionen des Vorjahres in ein bis drei Ausgaben. Während auf www.spielxpress.at im vierteljährlich erscheinenden Magazin weitere Rezensionen veröffentlicht werden. Der Spielxpress bietet zusätzlich zu meinen Buchbesprechungen auch eigene Artikel. Monatlich werden auf allen Internetseiten insgesamt etwa 3.000 pdf-Ausgaben (Stand 01.05.2014) heruntergeladen. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

Der Bücherbrief als e-book. Das e-book steht in allen grösseren e-book-Shops zum Herunterladen bereit.

Die in diesem Bücherbrief verwendeten Titelbilder dienen als Bildzitat der besseren Erkennbarkeit der Rezension und sind kein mutwilliger Verstoss gegen das

Copyright. Die Rechte an den Titelbildern gehören in jedem Fall dem herausgebenden Verlag.

Der phantastische Bücherbrief kann als pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlicher Rechteinhaber: Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de